

**006** Über die Einrichtung eines Landespreises für Kunst im interkulturellen Dialog **008** Brunz-Fidele Jodelbuam nach längerem Dornröschenschlaf scheint der Rechtsstaat nun aufzuwachen **010** „Die Migrantin“ gibt es nicht Herausforderung neuer Feminismen **014** Ihr werdet von wir hören! Die erste Linzer Kulturfabrik für subkulturelle Agitation **022** Die Obsession des Kleingärtners „Adalbert Stifter und die Freuden der Bigotterie“

BEING JULIA - PLAYA DEL FUTURO - HOTEL RUANDA - SOMERSAULT - FEUX ROUGE - MEERESFRÜCHTE - NOBODY KNOWS



### MY SUMMER OF LOVE

von Pawel Pawlikowski  
Preisgekrönter britischer Independentfilm über zwei Teen-Girls und ihren Sommer der Liebe.



### DER SCHÖNSTE TAG IN MEINEM LEBEN

von Cristina Comencini  
Warmherzig-ironischer Familienreigen aus Italien, nicht ohne ernsten Unterton.

Movimento - Dametzstraße 30, 4020 Linz, 070/784090  
City-Kino - Graben 30, 4020 Linz, 070/776081  
[www.movimento.at](http://www.movimento.at)

MOVIMENTO  
CITY-KINO

bezahlte Anzeige

## PROFIL & PERSPEKTIVE

ENGAGIERTE ARBEIT PROFESSIONELL GESTALTEN

Praxisbegleitende Fortbildung für MitarbeiterInnen im Kultur-, Bildungs- und Sozialbereich

- Visionen, Ziele und Strategien entwerfen
  - Projekte organisieren und leiten
  - In Gruppen und Teams arbeiten
  - Organisationen entwickeln
- Moderieren, Präsentieren, Kommunizieren
  - Qualität entwickeln
  - Zukunftsperspektiven erarbeiten

**Helix - Forschung & Beratung**

Leitung: Günther Marchner & Gerhild Trübswasser

**Schloss Goldegg / Salzburg**

In Kooperation mit dem Kulturverein SchlossGoldegg

Zeitraum:  
September 2005 - April 2006

Auskunft und Anmeldung:



Tel. +43(0)662-88 66 23 - 11 oder 0664 / 2030383  
[www.helixaustria.com](http://www.helixaustria.com)  
email: [guenther.marchner@helixaustria.com](mailto:guenther.marchner@helixaustria.com)

## Festwochen Gmunden

14. 7. bis 9. 9. 2005

„Modernität“ ist zentrales Thema in den rund 80 Veranstaltungen der Festwochen Gmunden. Eröffnet wird mit „Mozart tanzt“ der Wiener Akademie, Andrea Eckert spielt Maria Callas und das Kronos Quartet gibt ein Konzert. Neuer Schwerpunkt ist die Kunst aus dem Osten – Musik von Schostakowitsch, Strawinsky, von Tschaikowsky, Borodin, Mjaskowsky und Rachmaninow – und Literatur von Lermontov und Tschechow. Der österreichische Physiker Anton Zeilinger gedenkt Albert Einstein, der vor 100 Jahren die Relativitätstheorie entwickelt hat. Die bewährte Programmlinie der Minimal Music wird mit Terry Riley fortgesetzt.

**INFO:**  
Tel: +43/7612/70630  
[office@festwochen-gmunden.at](mailto:office@festwochen-gmunden.at)  
[www.festwochen-gmunden.at](http://www.festwochen-gmunden.at)

Terry Riley

jenycolomb.com

bezahlte Anzeige

bezahlte Anzeige

## Inhalt

### 4 LeserInnenbrief

### 5 Lesefrust

Was einem beim Zeitungslesen so durch den Kopf gehen kann, weiß Stefan Haslinger zu berichten

### 5 Wortspende

erhielten wir diesmal vom grünen Clubobmann Günther Trübswasser

### Kulturpolitik

**6 Über die Einrichtung eines Landespreises für Kunst im interkulturellen Dialog** von Rubia Salgado

### 7 Kulturförderungsgesetz

Anita Hofer über das neue Steirische Kulturförderungsgesetz

### 8 Brunz-Fidele Jodelbuam

Jürgen Lüpke über den langen Dornröschenschlaf gegen den BFJ.

### Kulturpraxis

### 10 "Die Migrantin" gibt es nicht

Vlatka Frktetic über die Herausforderung neuer Feminismen.

### 11 Ich weiss mehr als ich euch sagen kann

Bericht über ein Innovationstopf-Projekt von maiz

### Kulturinitiativen

**12 Alte Schule Gutau – Lebensmittel Kultur**  
Katja Haller über einen langjährigen Mitgliederverein.

### 12 KI- Splitter

Neuigkeiten und Wissenswertes von den KUPF- Mitgliedervereine

### 13 Ausschreibungen und Preise

zusammengetragen von Eva Immervoll und Andi Liebl

### 14 Ihr werdet von wir hören!

Die erste Linzer Kulturfabrik für subkulturelle Agitation hat Andi Liebl besucht

### 16 KI- Termine

Programm-Highlights der KUPF - Mitgliedsvereine

### 17 Parangolés

Über die Wahlen der Qualen von Vina Yun

### Kulturplattform

**18 Legitimationsfragen**  
Persönliche Gedanken von Stefan Haslinger zur Halbjahresbilanz der KUPF-Arbeit

### 19 Gnackwatschn

diesmal ein ganzer Gnackwatschnantanz für Kulturredakteure und Politiker

### 19 Comic

Freudige Erregung in der MigrantInnenszene beobachtet Stefan Gasser

### Kultur-Splitter

**20 Kurzmeldungen**  
zusammengetragen von Eva Immervoll und Andi Liebl

### 21 Randschriften

Eugenie Kain hofft, dass aus den Ich-AGs eine große, starke Wir- AG wird

### Rezensionen

**22 Die Obsession des Kleingärtners**  
Franz Fend hat für Sie "Adalbert Stifter und die Freuden der Bigotterie" gelesen

### 23 Körper(los) im virtuellen Raum

Eva Immervoll über das Thema "Geschlecht und Körper im Internet"

### 25 Service

Die aktuellen Publikationen der KUPF

### 25 Comic

Stefan Gasser in der strengen Kammer des Linzer Bürgermeisters

## Impresum

### GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Eva Immervoll - Öffentlichkeitsarbeit, Kulturpolitik, Mitgliederbetreuung  
Stefan Haslinger - Finanzen, Kulturpolitik, Gewerkschaft  
Radio KUPF, Mitglieder, Projekte: Andi Liebl;  
Praktikum (bis 11.7.05): Rudi Wötzlmayr

### BÜROZEITEN:

Mo bis Do: 9 - 12Uhr 30, Di: 15 - 19Uhr  
**VERLEGERIN & HERAUSGEBERIN:**  
KUPF - Kulturplattform OÖ,  
Hofgasse 12/1, 4020 Linz  
Tel.: 070/79 42 88, Fax: 070/79 42 89  
E-mail: [kupf@kupf.at](mailto:kupf@kupf.at), Web: [www.kupf.at](http://www.kupf.at)  
**ERSCHEINUNGSWEISE:**  
min. 5 Mal im Jahr  
**ABO:** 16,50 Euro

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Für unverlangt eingesandte Artikel kann keine Haftung übernommen werden.

### BLATTLINIE (LT. § 25 MEDIENG):

Zeitschrift zur Verbreitung von Nachrichten und Meinungen im Bereich alternativer Kultur, Kulturpolitik und verwandter Themen.

### REDAKTION:

Haslinger Stefan, Immervoll Eva, Liebl Andi, Pilschl Klemens, Mayer-Edoloeyi Andrea, Schmierer Gerlinde, Schobesberger Eva, Zogholy Andre

### GESTALTUNG:

Martin Bruner, [www.sombbrero.at](http://www.sombbrero.at)

### LEKTORAT:

Wolfgang Schobesberger

### BILDNACHWEIS:

[www.photocase.de](http://www.photocase.de) (S.8), maiz (S. 11), KAPU (S.14 u. 15), Andre Zogholy (S. 18), Stephan Gasser (S.19 u. 25), Otto Müller Verlag (S. 23), Ulrike Helmer Verlag (S. 23)

### DRUCK:

LVDL Landesverlag -Denkmayr

### REDAKTIONS- UND ANZEIGEN-

SCHLUSS: Mo. 12.09.2005

### ERSCHEINUNGSTERMIN:

Di. 4.10.2005



# Radio KUPF

WISSENSWERTES UND KULTURPOLITISCHES VON DER KUPF

**Auf der Frequenz von Radio FRO – Dienstag, 17.30 – 18.00**  
Wh.: Mittwoch, 8.00 - 8.30; Radio FRO: 105,0 MHz im Großraum Linz (Liwest-Kabel: 95,6 MHz)  
Auf den Frequenzen vom Freien Radio Salzkammergut – Donnerstag, 22.00 – 22.30  
100,2 & 105,9 MHz im Inneren Salzkammergut; 107,3 MHz im Raum Gmunden, Vöcklabruck, Wels

das freie linzer stadtradio  
**Radio FRO**

## Liebe LeserInnen!

Nein, kein Irrtum, auch keine Fehlzustellung, ja, Sie halten die KUPF- Zeitung in den Händen, Ihr geschätztes kulturpolitisches Druckwerk der Kulturplattform OÖ, dem stetig wachsenden Dachverband von derzeit 100 Kulturinitiativen in Oberösterreich. Nur: unsere Zeitung präsentiert sich Ihnen in neuem Gewand. Durch das Engagement von Chefredakteurin Eva Immervoll wurde nach vielen Diskussionen in der Redaktion eine grafische „task force“ gebildet, die sich mit den redaktionellen Überlegungen auseinandersetzt.

Die letzten Jahre KUPF - Zeitung waren durchzogen von vielen kleineren Adaptationen an dem Erscheinungsbild und nicht zuletzt die Einführung einer inhaltlichen Gliederungen unserer Zeitung sind Resultate kontinuierlichen Nachdenkens, diese Zeitung besser zu machen, oftmals trockene und sehr spezifische Inhalte in einem Gemisch aus praktischen und kritischen Inhalten einzubetten und so Ihre wie unsere Lesefreude zu erhöhen.

Mit vorliegender Ausgabe erreicht dieses Nachdenken eine neue Etappe. Die vielen kleinen Adaptionen wurden, dank der geduligen Entwicklungsarbeit von Martin Bruner, dessen Entwurf sich schlussendlich durchgesetzt hat, in vorliegender Gestaltung vereint. An dieser Stelle möchte sich die Redaktion auch bei jenen externen Menschen bedanken, die in Einzelgesprächen und bei Sitzungsterminen Ihre Außensicht auf dieses Zeitungsprojekt eingebracht haben und mit Ihrer Kritik und Ihren Anregungen nicht unwesentlich zur grafischen Neuausrichtung beigetragen haben. Danke!

### Erratum

In der letzten Ausgabe der KUPF Zeitung (Nr.111) wurde beim Artikel „Muttertag“ (S.12) von Hanna Schatz folgender Literaturhinweis vergessen:

Boesch/Bolognese-Leuchtenmüller/Knack, Produkt Muttertag. Zur rituellen Inszenierung eines Festtages (2001)

## Leserbrief Sehr geehrte MitarbeiterInnen der Redaktion !

Der Titel „G'nackwatschn“ einer schon länger eingerichteten Rubrik beinhaltet die Ausübung von körperlicher Gewalt und daher halte ich ihn schlichtweg für untragbar, vor allem wenn dieser Begriff den sonstigen Intentionen einer Redaktion und Interessensvertretung zuwiderläuft. Besonders auffällig wird dies, wenn wie in der aktuellen Ausgabe „Grauwerte“ eine politische Gruppierung bzw. deren Ziele, Auftreten und Äußerungen kritisiert wird, die durch aggressives und gewaltverherrlichendes Auftreten auffällt. Besonders ärgerlich finde ich dann den Abschlusssatz *„Da könnte es euch leicht passieren, dass ihr auf der Flucht erschossen werdet“*. Dieses massive Androhen der konkret genannten Gewaltanwendung Tötung durch eine verharmlosend-zynische Formulierung ist schon zu weit entfernt davon um von mangelnder Sprachsensibilität zu sprechen. Leider wird in dieser Rubrik mit ihrem Titel und den doch *„unter die Haut gehenden Formulierungen“* sachliche Kritik durch körperlicher Gewalt ersetzt.

Ich hoffe auf ein Überdenken und Änderung des Titels sowie den Formulierungen dieser Rubrik durch eine verantwortungsbewusste Redaktion bzw. freue mich auf eine kritische Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlich-kulturell-politischen Umfeld wie es sonst die KUPF auszeichnet.

Mit freundlichen Grüßen  
Wolfgang Rathmeier  
Winden am See

*Leider können wir nur einen Teil der eingelangten LeserInnenbriefe veröffentlichen. LeserInnenbriefe spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.*

Briefadresse:  
KUPF-KulturplattformOÖ,  
Hofgasse 12, 4020 Linz,  
E-mail: kupf@kupf.at

# Lesefrust!

## Was einem so durch den Kopf gehen kann beim Zeitunglesen.

Eigentlich, so denke ich mir, ist es schön, wieder einmal das Wort Kulturpolitik in der Zeitung zu lesen und, so denke ich mir, in Zusammenhang mit dem Wort Schwerpunkt ist das noch schöner. Dann denk ich mir noch, dass beide Wörter zusammen an Bedeutung gewinnen, wenn kulturpolitische Schwerpunkte von einer Partei mit Regierungsverantwortung ins Spiel gebracht werden.

Doch mit dem subjektiv, positiv konnotierten Denken ist Schluss, wenn ich die realpolitische Komponente in das Gedankenkonglomerat Einzug halten lasse.

In den OÖN vom 18.6.05 präsentierte der grüne Clubobmann Gunther Trübswasser, zwei Schwerpunkte, vor der Wahl 2003 waren es noch zehn, für die Kulturpolitik. Nicht schon wieder Erbsenzählen, denk ich mir.

Stellen wir zur Abwechslung eine Frage: **„Welche Bedeutung ist kulturpolitischen Schwerpunkten einer Partei beizumessen, welche mit dem Wechsel in die Regierung ein sukzessives Abstandnehmen und Relativieren von Forderungen praktiziert, um den Konsens mit dem mächtigen Partner nicht zu gefährden?“**

Diese Frage impliziert eindeutig eine Unterstellung. Und dazu stehe ich, angesichts der Verhältnisse, welche – um Brecht zu widersprechen – so sind.

Die Phrasen, welche als Schwerpunkte für die Integration und Weiterentwicklung der Kultur in Oberösterreich, verhandelt werden, sind dergestalt, dass sich niemand vor den Kopf gestoßen fühlen muss. *„Was die oberösterreichische Kultur ausmacht, ist die Summe der Menschen, die hier leben.“*, sagt Gunther Trübswasser. Bitte um ein Handzeichen, wer das nicht unterschreibt.

Und Trübswasser wird in den OÖN weiter zitiert, dass es gelte, die integrative Kraft der Kunst zu nützen. Was in diesen Worten steckt, ist eine ausschließlich positivistische Umkehr des Kunstbegriffs, und eine Negation von Konfliktfeldern und Auseinandersetzungen welche durch Kunst und Kultur aufgebrochen werden. Das Lob der Nettigkeit als Schwerpunkt der Kulturpolitik.

**Das Mahlen der Gebetsmühle**, welches ein Mehr an konfliktfähiger Demokratie fordert, scheint zum Selbstläufer zu werden, angesichts der Abkehr von offensiv geführter Auseinandersetzung. Stattdessen nehmen mittlerweile auch die Grünen in der Verhandlung um Kunst- und Kulturarbeit von MigrantInnen eine paternalistische Haltung ein, von welcher zu hoffen war, dass sie der Vergangenheit angehört.

Was hinter diesem Paradigmenwechsel steckt, ist augenscheinlich darauf zurückzuführen, das Segment der KernwählerInnenschaft durch konsensfähige Aussagen zu erweitern. Wieder eine Unterstellung, wiederum stehe ich dazu. Wie auch anders könnte ich mir sonst eine Aussage erklären, wie sie unten in der Wortspende angeführt wird.

So denke ich mir, ich könnte einfach zum Zeitunglesen aufhören, dann müsste ich mir nicht solche Fragen stellen, aber das scheint auch keine Lösung zu sein. Deshalb wird es niemandem erspart bleiben, Auseinandersetzungen weiterhin zu führen, auch auf die Gefahr hin, dem Konsens abzuschwören.

Stefan Haslinger

Stefan Haslinger ist Geschäftsführer der KUPF-Kulturplattform OÖ und im Vorstand des KV Waschaecht Wels.



## Summe ist gleich

Hördokumentation zur gleichnamigen Veranstaltungsreihe von KUPF und Kunstraum (2001) auf Doppel-CD.

### CD 1

- 1 Silvia Sun (Visuals)
- 2 Wolfgang Haug
- 3 Mark Terkessidis
- 4 maschek/Boris Buden

### CD 2

- 1 monochrom
- 2 Frigga Haug
- 3 Marlene Streeruwitz / Christoph Kurzmann

### HerausgeberInnen:

Susanne Blaimschein,  
Stefan Haslinger;  
Gestaltung: Silvia Sun

### Bestellungen:

**KUPF** - Kulturplattform OÖ,  
Hofgasse 12/1, 4020 Linz  
Tel.: 0732/79 42 88, Fax: 0732/79 42 89, <http://www.kupf.at>,  
[kupf@kupf.at](mailto:kupf@kupf.at)

## Wortspende

*„Man muss akzeptieren, dass es bei uns Menschen gibt, die mit Stäbchen und nicht mit Messer und Gabel essen - die sind trotzdem Menschen.“*  
Der Grüne Klubobmann Gunther Trübswasser spricht sich in den OÖN vom 08.06.2005 für einen umfassenden Humanitätsbegriff aus.

# Über die Einrichtung eines Landespreises

Die KUPF - Kulturplattform OÖ und das Forum Interkulturalität haben 2003 dem OÖ Landeskulturbeirat ein Projekt präsentiert, das von diesem Gremium im damaligen Jahr ins Vorschlagspaket aufgenommen wurde. Nach wiederholten und erfolglosen Versuchen der KUPF - Kulturplattform OÖ, sich über die Implementierung des Vorschlages seitens Land Oberösterreich zu erkundigen bzw. im Prozess der Implementierung mitzuwirken, wurde die KUPF im April dieses Jahres von einer Einladung zu einer Pressekonferenz zur Präsentation des erwähnten Projektes überrascht.

Im ursprünglichen Projekt handelte es sich um die Einrichtung eines Landespreises für Kulturarbeit von MigrantInnen. Im Hintergrund der Projektidee stand (und steht) einerseits die Tatsache, dass Kulturarbeit von MigrantInnen stark unterrepräsentiert ist; andererseits wird künstlerische und kulturelle Betätigung von MigrantInnen oft nur unter sozialen, integrativen oder folkloristischen Aspekten gesehen und gefördert. Durch die Einrichtung des Preises, die eine öffentliche Anerkennung der kulturellen Betätigung von MigrantInnen bedeuten würde, sollte ein wichtiges Signal sowohl für die MigrantInnen als auch für die Öffentlichkeit gesendet werden. Weiters sollte dieser Preis einen weiteren Schritt hin zur gleichberechtigten Teilhabe von MigrantInnen am gesellschaftlichen und kulturellen Leben in Oberösterreich darstel-

len. Im Projekttext wurde außerdem betont, dass die Einrichtung eines eigenen Preises nicht als Ghettoisierung zu verstehen wäre, sondern als zumindest temporär notwendige positive Diskriminierung. Der Preis sollte durch eine unabhängige Jury vergeben werden, die großteils mit MigrantInnen zu besetzen wäre. Hinsichtlich der Ausschreibung gab es die Empfehlung, sie mehrsprachig zu gestalten. Die Landeskulturdirektion wurde zudem besonders aufgefordert, sich spezieller Vermittlungsmethoden zu bedienen, um MigrantInnen mit der Ausschreibung gezielt anzusprechen.

Wie oben bereits erwähnt, wurde ein neuer Preis tatsächlich eingerichtet. Dieser ist jedoch eine Kreation, die wenig mit der ursprünglichen Version zu tun hat! Es geht nicht mehr um die Förderung und Anerkennung von Kulturarbeit von MigrantInnen, sondern, wie es im Titel des Preises heißt, um einen Landeskulturpreis für Kunst im interkulturellen Dialog. Laut Ausschreibung ist es jetzt möglich, dass auch Menschen die keine MigrantInnen sind, einreichen. Hier wird eine Würdigung für Künstlerinnen und Künstler, Einzelpersonen, Initiativen oder Projekte vorgesehen, die sich besondere Verdienste um die Implementierung von Kunst mit Migrationshintergrund erworben haben.

Abgesehen von der Frage nach der Bedeutung

von "Kunst mit Migrationshintergrund", sind in der Ausschreibung einige beunruhigenden Aspekte zu sehen... Es werden keine Kriterien erwähnt, an denen sich bei einer Zusammenarbeit MehrheitsösterreicherInnen und MigrantInnen orientieren können. Es besteht daher die Gefahr, dass Projekte gewürdigt werden, in welchen MigrantInnen als Alibi instrumentalisiert werden, denn wenn MehrheitsösterreicherInnen einreichen können, so sollte massiv auf die Rolle der MigrantInnen in den jeweiligen Projekten geachtet werden, und das steht nicht im Ausschreibungstext. Weiters fehlen die Impulse, die durch den Preis zu setzen wären, um die kulturelle Betätigung von MigrantInnen abseits der exotisierenden und folkloristischen Optik zu fördern.

Aus Gesprächen mit LABg Gunther Trübswasser ist zu erwarten, dass diese Aspekte bei der Vergabe des Preises berücksichtigt werden. Nun ist zu hoffen, dass es tatsächlich stattfindet, denn sonst ist zu befürchten, dass durch diese Aufweichung der Ausschreibungskriterien das Land Oberösterreich seine VorreiterInnenposition im Bereich der Förderung von MigrantInnenkultur gefährdet.

Rubia Salgado  
(Anm. d. Red.: Sehen Sie dazu auch Seite 25!)

Rubia Salgado ist Mitarbeiterin von MAIZ  
[www.maiz.at](http://www.maiz.at)

# Steirisches Kulturförderungsgesetz neu

## Zur Vorgeschichte

2002 wurde von der Landesregierung eine "Kommission zur Evaluierung der steirischen Kulturförderung" eingesetzt, um zunächst Kriterien für mittelfristige Fördervereinbarungen zu entwickeln sowie Kulturinitiativen für den Abschluss solcher Vereinbarungen zu empfehlen und ab 2003 Förderrichtlinien und den Entwurf eines neuen Kulturförderungsgesetzes zu erarbeiten. Der seit dem Steiermärkischen Kulturförderungsgesetz von 1985 bestehende Landeskulturbeirat zur "fachlichen Beratung in grundsätzlichen Fragen der Kulturförderung" hatte anscheinend keine Kompetenz, diese Aufgabenbereiche zu übernehmen.

In die 9-köpfige Evaluierungskommission wurden 4 VertreterInnen der freien Szene entsandt, darunter auch ein Vorstandsmitglied der IG-Steiermark, die sich schon in den 90er Jahren um eine Novellierung des Gesetzes bemühte. Der im Mai 2004 von der Evaluierungskommission fertiggestellte parteienunabhängige Entwurf für ein "Kultur- und Kunstförderungsgesetz" stand plötzlich einem Gegenentwurf der Kulturabteilung gegenüber, der, laut Einschätzung von Mitgliedern der Evaluierungskommission, einer Entdemokratisierung in der Landesregierung Vorschub geleistet hätte. Der Unterausschuss des Landtages favorisierte aber den Entwurf der Evaluierungskommission, der nach seiner verfassungsrechtlichen Adaptierung am 24. Mai 2005 endlich zum Beschluss an den Landtag übergeben wurde.

## Zum Kulturförderungsgesetz neu

Eine Überarbeitung und Novellierung des Gesetzes von 1985 schien aufgrund seiner Kürze und der Einseitigkeit seiner Rechtslage nicht sinnvoll. Tatsächlich beinhaltet das alte Gesetz zwar klare Bedingungen und Voraussetzungen für FördernehmerInnen,

aber kaum verbindliche Bestimmungen für die Fördergeberin. Demgegenüber sind im neuen Gesetz Förderziele und Aufgaben des Landes festgelegt, die bei allen Förderungsmaßnahmen zu beachten sind und auf einem Kulturbegriff basieren, der, unter Einbeziehung der Kulturdefinition der UNESCO-Weltkonferenz von 1982 als "offener, durch Vielfalt und Widerspruch gekennzeichnete gesellschaftlicher Prozess von kultureller und künstlerischer Produktivität und Kommunikation" definiert wird.

Als Grundlage für die Festlegung der Förderziele, wie Unabhängigkeit und Freiheit kulturellen Handelns, schöpferische Selbstentfaltung, Förderung des Verständnisses und der Kritik, Öffnung gegenüber neuen kulturellen und künstlerischen Entwicklungen, Erschließung des kulturellen Erbes für die Gegenwart, Förderung der kulturellen Vielfalt, diene wohl das oberösterreichische Kulturförderungsgesetz von 1987. Eine Nähe zum oberösterreichischen Gesetz lässt sich auch bei der Definition der Förderbereiche ablesen: "Das Land setzt einen Schwerpunkt seiner Förderung im Bereich der Weiterentwicklung der Gegenwartskunst und der Gegenwartskultur". Weitere verbindliche Grundlagen für das Land sind:

- die Transparenz in der Fördervergabe, inklusive schriftlichem Bescheid über die Entscheidung binnen 14 Wochen nach Einlangen eines Förderungsantrages;
- die Zentrierung der Förderung auf KünstlerInnen sowie die Produktion und Vermittlung von Kunst;
- die Möglichkeit des Abschlusses von Mehrjahresverträgen;
- die fachliche Beurteilung von Förderansuchen durch einen Fachbeirat und durch von diesen vorgeschlagenen ExpertInnen ab einer Ansuchenhöhe von Euro 3500,-

- die Ausweitung der Kompetenzen des Kulturbeirates auf die Beratung der Landesregierung bei kulturellen und kulturpolitischen Zielsetzungen, bei strukturellen Veränderungen und beim Wahrnehmen von EigentümerInnenrechten, die Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen die Kulturpolitik betreffend;
- die Festlegung der Förderung für Kunst im öffentlichen Raum (ehemals Kunst am Bau) auf mindestens 1% der Gesamtkosten bei Bauvorhaben des Landes, ausgeschüttet über einen dafür errichteten Fonds.

Obwohl das neue Gesetz viele Fragen aufwirft – wie zum Beispiel, ob ein komplexes System aus Förderbeirat und zusätzlichen ExpertInnen für die Begutachtung von Förderansuchen sinnvoll ist – ist die längst notwendige Entscheidung, beiden VertragspartnerInnen (Fördergeberin und FördernehmerInnen) eine rechtliche Grundlage zur Verfügung zu stellen, auf der die Vereinbarungen beruhen, endlich passiert. Wir dürfen damit rechnen, dass das "Kultur- und Kunstförderungsgesetz 2005" nach Begutachtung des Bundesverfassungsdienstes noch heuer in Kraft tritt.

Anita Hofer

[www.igkultur.mur.at](http://www.igkultur.mur.at)

Anita Hofer lebt in Graz, ist Künstlerin, Initiatorin und Leiterin der Kulturplattform KiGI, Ländervertreterin der IG-Steiermark.

## Ausschreibung Landespreis für Kunst im Interkulturellen Dialog

Nähere Informationen / Further Information / Daha fazla bilgi için / Dalja obavjestenja i informacije:

**Amt der OÖ. Landesregierung - Landeskulturdirektion**  
Promenade 37, 4021 Linz  
Tel.: 0732/7720 15489 oder 15486, Mail: [k.post@ooe.gv.at](mailto:k.post@ooe.gv.at)

## Ausschreibung Landespreis für Kunst im Interkulturellen Dialog

Um den Landespreis können sich Künstlerinnen und Künstler, Einzelpersonen, Initiativen und/oder Projektträger bewerben, die sich besondere Verdienste um die Integration von Kunst mit Migrationshintergrund in das künstlerisch-kulturelle Gegenwartsschaffen Oberösterreichs erworben und damit einen Beitrag zum notwendigen interkulturellen Dialog geleistet haben.

**Einreichfrist:**  
**22. Juli 2005**

## Entry Application Upper Austrian award for Art in the context of intercultural dialogue

Applications from artists, individuals, cultural initiatives and/or project executing organisations, who have obtained merits for integrating art. The participants are invited to apply for the award with a focus on cultural and artistic contemporary-work in upper Austria with a migration background. Participating entries have the opportunity to take part in the necessary intercultural dialogue.

**Deadline:**  
**22nd of July 2005**

## Ihale Enterkültürel Dialog daki Sanata Eyalet Ödülü

Eyalet Ödülüne Sanat ile ilgilenen ki iler, inisiyatifler ve/veya Proje sorumluları, göç ba lantsıyla uyum ve sanat alanında bilhassa ba arlı çalı malar yapıp, Yukarı Avusturyada sanatsal ve kültürel açıda enterkültürel dialo u destekliyenler ba vuru yapabilirler.

**Ibraz etme süresi:**  
**22. Temmuz 2005**

## Raspisivanje Republicka nagrada za umjetnost medu kulturnom dijalogu

Za Republicku nagradu mogu se prijaviti umjetnici, pojedinačne osobe i/ili nosioci projekta, koji su posebne zasluge u Gornjoj Austriji stekli kod integracije umjetnickih djela sa migracijom u pozadini i koji jos u sadasnosti stvaraju takva djela i stim doprinose medu kulturnom dijalogu.

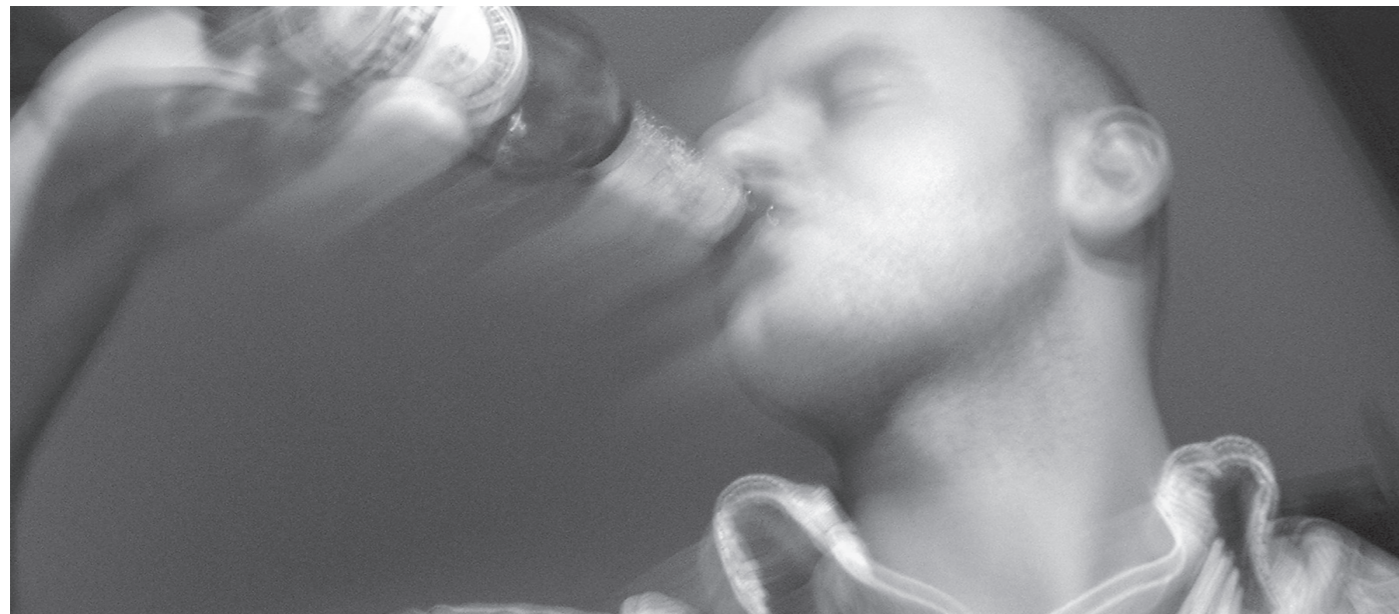
**Rok predaje:**  
**22. Juli 2005**

# Brunz-Fidele Jodelbuam

Der BFJ ("Bund freier Jugend") ist eine rechtsextreme, neonazistische Organisation in Oberösterreich. Junge Nazis organisieren sich im Schoß der rechtsextremen Altherren-Partei AFP ("Aktionsgemeinschaft für eine demokratische Politik") und propagieren lautstark ihr ewiggestriges Gedankengut in der Öffentlichkeit. Nach einem längeren Dornröschenschlaf scheint der Rechtsstaat nun aufzuwachen und gegen den BFJ vorzugehen.

Seit 2002 tritt der BFJ in Oberösterreich in Erscheinung. Er stellt die offizielle Jugendorganisation der AFP dar, einer seit 1975 aktiven rechtsextremen Gruppe, die laut DÖW ("Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes") neonazistisches und revisionistisches Material verbreitet und eine nationale wie auch internationale Vernetzungsfunktion für Rechtsaußen einnimmt. Der BFJ, der von der Mutterorganisation

finanziell wie auch ideologisch unterstützt wird, übernimmt die Inhalte, aber auch die Funktionen der AFP in Oberösterreich, vor allem bei der Rekrutierung neuer, meist junger AktivistInnen bzw. SymphatistInnen. **Antifa & Staatsvertrag** Die rechtsextreme und neonazistische Betätigung des BFJ ist offensichtlich - ein kurzer Blick in das "Jugendecho" genügt: Leugnung der Kriegsschuld, Revisionismus, Beschwören



## BFJ - Tätigkeitsfelder

### Interne Rekrutierung und Indoktrinierung

Der BFJ versucht natürlich, Mitglieder und SymphatistInnen zu werben. Dies passiert im privaten Umfeld, aber auch in Schulen etc. Zumeist jugendliche Interessierte werden zu konspirativen Schulungen und Vorträgen des BFJ eingeladen. Diese wurden bis vor kurzem auch über das Internet beworben. Doch die Teilnahme ist nicht so einfach: wer interessiert ist, muss dies zuerst über eine Kontakt-Telefonnummer bekunden und wird anschließend zu einem "Vorgespräch" eingeladen. Die Schulungstreffen finden dann unter Ausschluss der Öffentlich-

keit statt.

### Öffentliche Propaganda

Die Missionierung nach außen geschieht auf verschiedene Arten. Der BFJ verfügt über ein regelmäßig erscheinendes Printmedium ("Jugendecho. Kampfschrift der nationalen Jugend in Österreich."), in dem mit überraschend offenen Worten der Nationalsozialismus schön-geredet wird. Der BFJ benutzt im öffentlichen Raum aufgestellte Plakatständer ("Heimreise statt Integration") und Aufkleber und hält - in "seriöser" Kleidung und Tracht statt Skinhead-Montur - öffentliche Kundgebungen ab, die in letzter Zeit aber aufgrund des Drucks von antifaschistischer Gruppierungen und der Öffentlichkeit von der Polizei verboten werden. Seit dieser ver-

stärkten Repression verteilt der BFJ hauptsächlich Flugblätter in oberösterreichischen Städten. In diesen Flugblättern bemüht sich der BFJ (der dabei auch unter dem Label ASZ - "Aktion Sichere Zukunft" - auftritt) um einen gemäßigten, seriösen Ton für seine Propaganda und greift dabei auch gerne auf Parolen der Antiglobalisierungsbewegung ("Eine andere Welt ist möglich") zurück.

### Internationale Vernetzung

Der BFJ bemüht sich sichtlich um eine Vernetzung der rechtsextremen und nazistischen Kräfte im In- und Ausland. So solidarisiert sich der BFJ mit verschiedenen rechtsextremen Projekten in der BRD und nahm an mehreren Naziaufmärschen

teil (z.B. 2004 in Schwäbisch-Hall, um gegen den "US-Imperialismus" zu demonstrieren). Wichtigstes Element der über-regionalen und internationalen Vernetzung ist aber der jährlich stattfindende "Tag der volkstreu- en Jugend" des BFJ, ein Vernetzungstreffen der internationalen Rechtsextremisten-Szene. Von AntifaschistInnen wurde dieses Treffen jährlich thematisiert und bekämpft, im März 2005 wurde ein solches Treffen, an dem 150 Rechtsextreme teilnahmen, erstmals behördlich gesprengt.

### Informationen über BFJ:

<http://at.indymedia.org>  
<http://www.doew.at>  
<http://www.linkslinkooe.at/bfj.html>  
<http://www.kpoe.at/ooe/>

des "deutschen Blutes" und Verwendung von NS-Symbolen (z.B. entsprechend belastete Runen). Während die bayerische Polizei bereits im Sommer 2004 BFJ-Aktivisten auf der Durchreise zum Rudolf-Heß-Gedenken sofort verhaftete und das reichlich mitgeführte "Jugendecho" wegen seiner NS-Verherrlichung beschlagnahmte, erwachen die Staatsdiener in Oberösterreich erst in letzter Zeit aus ihrem Dornröschenschlaf - nicht zuletzt aufgrund des immer lauter werdenden Widerstandes aus dem bürgerlichen und radikalen Antifaspektrum und dem damit einhergehenden öffentlichen und medialen Druck. Antifas engagieren sich bereit seit 2003, also bereits kurz nach dem Aktivwerden des BFJ, gegen diese Gruppe: im März 2003 gab es eine erste Demonstration gegen den BFJ in Haid/Anselden, weitere folgten, z.B. in Steyr, Wels, Marchtrenk und Linz; Informationskampagnen liefen an und Druck wurde aufgebaut. Der Widerstand gegen den BFJ lief und läuft dabei auf allen Ebenen, von der direkten Konfrontation seitens urbaner Antifa-Kids über die Mobilisierung durch diverse Gruppen bis hin zur Medienarbeit durch parteinahe Antifagruppen.

Im Februar 2005 hat schließlich der renommierte Verfassungsexperte o.Univ.Prof.DDr. Heinz Mayer ein juristisches Gutachten veröffentlicht, in dem er anhand des Artikels 9 des Staatsvertrages von 1955 sowie anhand des (daraus resultierenden) "Verbotsgesetzes" an die antinazistische Verpflichtung der Republik erinnert und feststellt, dass sowohl AFP als auch BFJ seit Jahren "massiv gegen das Verbotsgesetz" verstoßen. "Offenkundige und verbrämte Verherrlichung nationalsozialistischer Ideen und Maßnahmen, zynische Leugnung von nationalsozialistischen Gewaltmaßnahmen, eine hetzerische Sprache mit deutlich aggressivem Ton gegen Ausländer, Juden und • Volksfremde • sowie eine Darstellung • des Deutschen • als Opfer sind typische und stets wiederkehrende Signale. Von besonderer Aggressivität sind die Beiträge im JUGENDECHO."

### Wachgeküsst

Während die OÖ Exekutive (im Gegensatz zur bayerischen) im Sommer 2004 noch den Eindruck hatte, dass die Agitation des BFJ "rechtstendenziös, aber nie rechtsradikal und damit nicht strafbar" sei, ging es dann im Frühjahr 2005 plötzlich ganz leicht: vom BFJ bzw. ASZ angekündigte Demonstrationen und "Bürgertische" wurden untersagt sowie der "Tag der Volkstreuen Jugend" gesprengt. Gegen die Kader wird nun - endlich! - gerichtlich vorgegangen, polizeiliches Ziel ist die "Zerschlagung des BFJ".

Woraus dieser Sinneswandel bei der Exekutive

resultiert, ist unklar; letztendlich wohl nicht aus einer weiteren Radikalisierung des BFJ. Die Vermutung, dies geschehe aufgrund des aufgebauten öffentlichen Drucks, liegt auf der Hand: was 2003 von radikalen Antifas losgetreten wurde, erreicht 2005 sämtliche linke Gruppen und auch Eliten, schließlich sogar die OÖ Landesregierung (von der AFP als "linksextrem" gebrandmarkt), die den BFJ verurteilte. Öffentlicher und medialer Druck auf Politik und die resultierende Sensibilisierung der Exekutive führen schließlich zum Vorgehen gegen den BFJ. Ein sichtbare Bestätigung für antifaschistisches Engagement.

### Schwächeln?

Als BFJ-Nazis Anfang Mai 2005 gemeinsam mit "Sudetendeutschen" im Alten Rathaus Linz eine "Gedenkveranstaltung" abhielten, sahen die Behörden jedoch keinen Grund zum Einschreiten - im Gegenteil: Polizisten, Stapos und BFJ-Nazis sicherten gemeinsam die Tore, um jugendlichen AntifaschistInnen, die zufällig die Veranstaltung "entdeckten", am Eindringen zu hindern. Eine mehr als schiefe Optik. Für die Exekutive und die Stadt Linz.

Jürgen Lüpke

Jürgen Lüpke lebt und arbeitet in Linz.

# Schaunburg Open Air

# 16. JULI

Einlass: 19:00 Uhr Beginn: 21:00 Uhr

## DJ Twang (Rückgrat)

VS.

## DJ Buzz (Waxos)

[www.kuba-eferding.at](http://www.kuba-eferding.at)  
Karten-VVK: Sparkasse OÖ, Infohotline: 0650/7828877

# “Die Migrantin” gibt es nicht

Es ist schon lange bekannt und auch anerkannt und in unzähligen Artikeln erklärt, dass es “die Migrantin” nicht gibt. Trotzdem sind politische Inhalte auf “die Migrantin” ausgelegt. Instrumentalisierungen von Migrantinnen und Migranten für das Erreichen bzw. Legitimieren eigener politischer Handlungen und Ziele seitens Mehrheitsangehöriger sind Alltag.

Ich unterscheide, in Anlehnung an FeMigra Frankfurt, Migrantinnen im Sinne eines konzeptuellen Begriffs, der die politische Strategie von Migrantinnen bezeichnet, Migrantinnen im Sinne eines empirischen Begriffs, der gebraucht wird, um Menschen zu bezeichnen, die selbst, deren Eltern oder Großeltern migriert sind und von Ausländerinnen im Sinne eines Statusbegriffs, der bezeichnet, wozu Migrantinnen staatlicherweise gemacht werden. Über das Merkmal “Migrantin” sind Migrantinnen sofort klassifizierbar und die Reduktion und Funktionalisierung, die aus dieser Markierung entstehen, bilden einen im vorhinein festgelegten Rahmen für eventuelle (ermächtigende) Handlungsspielräume.

Interessant werden ermächtigende Handlungen im Rahmen politischen Handelns, abseits national oder regional bestimmter Räume, im Sich-Aneignen von ausgrenzenden Räumen, wie z.B. feministischen Mainstream-Theorien. Zwar gibt es mittlerweile Ansätze in Richtung Bearbeitung obiger Sachverhalte, die von migrantischer Seite her nur ganz bestimmte Öffentlichkeiten erreichen. Im Mainstream antirassistischer und feministischer Arbeiten werden rassistische und diskriminierende Inhalte fast ausschließlich auf einer theoretischen, strukturellen Ebene analysiert und behandelt. Dieser Zugang aber vereinfacht bzw. ermöglicht das Ausblenden der persönlichen Verantwortung im ach so banalen Alltag.

Eine Herausforderung ist das Entwickeln

neuer Analysekatoren in der feministischen Forschung. Sedef Gümen hat in ihrem Artikel “Frauen, Arbeitsmarkt und Einwanderungsgesellschaft – (k)ein Thema für die Frauenforschung“ den Zugang der feministischen Sozialforschung kritisiert, der die Kategorie der erwerbstätigen Frau binär dem erwerbstätigen Mann gegenüberstellt und von der Geschlechterhierarchie am Arbeitsmarkt ausgeht. Sie fordert eine Verschiebung des klassischen feministischen Diskurses: Nämlich eine Verschiebung von einer ausschließlichen Geschlechtsorientierung hin zu einer ineinandergreifenden, komplexen Matrix von Herrschaftsverhältnissen und Herrschaftsstrukturen. Andere (soziale) Kategorien der Differenz müssen in ihrer Interaktion mit der Kategorie Geschlecht berücksichtigt werden bzw. dass Geschlecht würde nicht mehr die grundlegende Differenzkategorie sein. Hier liegt die Herausforderung der Neuen Feminismen.

Was bedeuten Slogans wie “Frauen verdienen 40 % weniger als Männer!” oder “An der Universität Wien gibt es 5 % Professorinnen!” Welche Frauen sind gemeint? Welche Einschluss- und Ausschlussmechanismen sind hier gleichzeitig am Werk? Es geht um das Ausblenden der von Sedef Gümen geforderten Beachtung der komplexen Matrix von Herrschaftsverhältnissen und –strukturen. Die Rahmenbedingungen von Migrantinnen bleiben unsichtbar. Die Unmöglichkeit des Zugangs zu bestimmten Berufen/Arbeitsplätzen, bedingt durch die nicht gegebene formale

Chancengleichheit wird verschwiegen. Wenn ausschließlich die Geschlechterhierarchie hervorgehoben wird, ist das eine ausgewählte Perspektive von Personen, die die Ressourcen haben, und sich diese Perspektive aus einer Selbstverständlichkeit ihres Handelns gewählt haben.

Es stimmt, dass mittlerweile keine Einführung in die feministische Theorie ohne den Absatz zu Differenzen unter den Frauen auskommt und diese dann auch auflistet, meistens sind es dieselben: Geschlecht, Ethnie, Klasse. Aber keine hat es meines Wissens geschafft, zumindest nicht im deutschsprachigen Raum, Analysekatoren zu entwickeln, die die Realität von Migrantinnen – insbesondere am Arbeitsmarkt - in ihrer Allgemeinheit und Besonderheit beschreiben könnten. Und das, obwohl Texte zu Frauen und Ökonomie mittlerweile meterlange Regale füllen.

Die alte Frage, wie komplexe Sachverhalte geschildert werden können in einem Gesellschaftssystem, das die Ursache dieses Sachverhalts ist, sich selbst aber nicht in Frage stellen will, ist immer noch unbeantwortet.

Vlatka Frketic

Vlatka Frketic, Wien - Zagreb,  
Vertreterin des queeren Antirassismus

# “ich weiss mehr als ich euch sagen kann”



Im Rahmen des Projektes „Strategien der Eindringlinge“ (maiz / Kupf-Innovationsstopp 2004) fanden in den letzten Monaten eine Reihe von Workshops und Diskussionsrunden statt. Schwerpunkte der Veranstaltungen waren: Zusammenarbeit zwischen Migrantinnen und Mehrheitsösterreicherinnen im Kulturbereich und Formen der Repräsentation migrantischer Anliegen. Die folgenden Texte wurden von Migrantinnen geschrieben, die am Projekt teilgenommen haben.

**Ich mit mir selbst:** Bin ich rassistisch? Wie? Inwieweit? Welche Vorurteile habe ich gegenüber anderen ethnischen Gruppen? Warum? Sind die überhaupt begründet? Ich habe festgestellt wie oberflächlich die Menschen sein können. Ich auch. In der Mehrheit von Migrantinnen: Was glauben die anderen Migrantinnen? Welche Vorurteile haben sie? Warum? Zwischen der Mehrheit von Migrantinnen und der Mehrheit der Österreicherinnen: Inwieweit kann man Kulturarbeit zusammen gestalten? Welches Ziel haben die Migrantinnen und welches die Österreicherinnen? Warum überhaupt eine Zusammenarbeit? Sind die Hintergründe wichtig um eine qualitative Zusammenarbeit zu leisten? Wie kann man vermeiden, dass Migrantinnen in der

Kulturarbeit nicht nur die Rolle der Schauspielerinnen spielen? Wie können sie sich auch als „Produzentin“ und „Projektentwicklerin“ hervorheben? Der Workshop war für mich ein Platz wo der Strudel auf jede Lage durchgesucht wurde; wo meine anonymen, persönlichen Ängste, Erfahrungen und Meinungen öffentlich, bewusst und politisiert wurden; ein Platz wo Rassismus und Diskriminierung in kulturpolitischen Arbeit thematisiert und hinterfragt wurden. Florina Platzer

Der Workshop war sehr wichtig, da wir viel über unsere Situationen als Migrantinnen reflektiert haben. Wir haben thematisiert, wie wir unser Bild dargestellt sehen wollen, wir haben darüber gesprochen, dass wir uns Rechte für alle hier lebenden Migrantinnen wünschen, auch das Recht die Sprache nicht zu sprechen. Interessant war auch über Bilder oder Klischees, die wir von anderen Migrantinnen und von den Mehrheitsösterreicherinnen haben, zu diskutierten. Natürlich gingen wir von unserem Blickpunkt aus und ich habe verstanden, dass Vorurteile die wir mit uns herumtragen, wie Fallen sind, in die wir jeden Tag stürzen. Das Erkennen ist wichtig, um zu reagieren, es anders zu machen in unserer Sprache, unserem Konzept, unseren

Analysen. Zukünftige Projekte mit österreichischen Künstlerinnen sind sinnvoll aber nur wenn ein Versuch existiert, Symmetrie zwischen Migrantinnen und österreichischen Künstlerinnen zu haben, ohne die Migrantinnen als Objekt, als exotische und folkloristische Figuren in der Hand der Kolonisatoren zu sehen. Ich weiss, ich spreche nicht gut deutsch aber ich denke, baue, zerstöre und handle und sage zu euch allen: ich weiss mehr als ich euch sagen kann. Marissa Lobo Obczernitzki

Wir haben uns oft getroffen und über Probleme von Migrantinnen diskutiert. Das Ziel war: Wie können wir ein Projekt mit österreichischen Künstlerinnen machen. Beim ersten Treffen waren wir nur Migrantinnen, und da habe ich offen - auch über meine Vorurteile und Zweifel - gesprochen. Die wichtigsten Punkte waren bzw. sind es immer noch: 1) Ich will nicht akzeptiert werden, aber wir haben das Recht, hier zu sein und zu bleiben, und nicht mehr “Entschuldigung” sagen zu müssen, weil wir hier sind. 2) Ich habe Vorurteile wie auch alle anderen, aber ich kann über sie nachdenken und mich verändern. Ich kann nicht gut deutsch sprechen. Aber wenn wir mit österreichischen Künstlerinnen zusammenarbeiten möchten, habe ich das Recht meine Meinung zu sagen. Ich kann meine Meinung über die Arbeit sagen, wenn die Arbeit sich symmetrisch gestaltet, aber nicht wenn die Österreicherinnen die Lehrerinnen sind und wir die Lernenden. 4) Gut in den Workshops war das Gefühl, ich bin nicht allein. Wir sind hier viele Frauen mit gleicher Meinung, und ich fühle mich nach den Workshops besser und mit mehr Mut, um zu machen was ich möchte: weiter studieren und eine gute Arbeit finden. Cristiane Tassinato

Strategien der Eindringlinge  
Abschlussveranstaltung des Projektes:  
Austausch über den Prozess,  
Präsentation der Ergebnisse und Fest!  
22. Juli 05 ab 17 Uhr  
Ort: Druzbar / Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz  
Nähere Infos: maiz@servus.at, www.maiz.at,  
www.innovationstopp.at

# Alte Schule Gutau Lebensmittel Kultur

**Gutau ist ein kleiner Ort im Mühlviertel mit verschlafenem Marktplatz, wo über Mittag die Geschäfte noch geschlossen haben.**

Dort wurde 1986 die "Jugendinitiative Gutau" gegründet. Der Zufall wollte es, dass das einstöckige Gebäude einer Alltagschule mit einem einzigen großen Schulraum leerstand. Auflage der Gemeinde war, das Gebäude selbst zu adaptieren. Also nichts wie ran an die Sache!  
Mittlerweile blicken die Leute von der Alten Schule Gutau auf gut 15 Jahre Veranstaltungsbetrieb zurück. Je nachdem wie groß das aktive Team ist, gibt es im Jahr sechs bis acht Veranstaltungen, meist Konzerte abseits des Mainstreams, im charmanten Ambiente der Alten Schule.

## Lebensmittel Kultur

"Kultur ist nicht nur reines Freizeitvergnügen wie ins Wirtshaus gehen oder irgendeinen Sport betreiben. Kultur ist ein genauso notwendiges Lebensmittel wie essen, trinken, schlafen, weil es zur Persönlichkeitsbildung dazugehört, dass ich mich auch um andere Sachen kümmere, als um rein physikalische. Da fällt vieles darunter: Information, Vergnügen, sich auseinandersetzen mit Themen, seien es politische, seien es persönliche. Das ist alles Kultur und darum ist es ein wenig schade, dass sich der ganze Kulturbetrieb bei uns in der Alten Schule auf Musik beschränkt."  
Albert Sidi Heidelmaier, Obmann des Kulturzentrums Alte Schule Gutau treffe ich zum Interview im Linzer Cafe Stern.

Nach 15 Jahren Veranstaltungsbetrieb zeigen sich bei den Leuten der Alten Schule Abnützungerscheinungen. Routine hat sich in die Arbeit eingeschlichen. Die Alte Schule existiert jedoch auch als Institution und bevor es so weit ist, dass sie aufgegeben wird, beißt doch wieder wer rein und macht die Obfrau oder den Obmann.

Versuche, die Jugend für Kulturarbeit zu begeistern, gelingen bis heute nicht wirklich. Warum? "Es liegt einfach auch daran, dass sich Jugendliche ungern unter die Fuchtel von Erwachsenen begeben und die, die sich engagieren, gehen bald wieder weg zum Studieren."

## Freies Radio

In der Situation bringt das Freie Radio Freistadt frischen Wind ins Vereinsleben und bietet neue Perspektiven. Erst eigentlich unbeabsichtigt, hat es sich in den letzten zwei Jahre ergeben, dass die Alte Schule bei der Gründung des Freien Radio Freistadt dabei war und sich herauskristallisiert hat, dass das

Radio eine Möglichkeit ist, wegzukommen vom reinen Veranstaltungsbetrieb und sich weiterhin kulturell zu betätigen.  
"Plötzlich sind wir gezwungen, uns aktiv damit auseinandersetzen. Ich merke es an anderen Leuten auch, es gibt einen irrsinnigen Input, dass man wieder was tut."  
So hat sich eine Frauenredaktionsgruppe gegründet. An die 10 Frauen, darunter Gabriele Spiegel und Brigitte Bräuer, ehemalige Obfrauen der Alten Schule, haben für ihre Sendung "Frauenzimmer" bereits einen Jingle und erste Sendungen produziert.  
Harald Freudenthaler von der Alten Schule Gutau hat beim Freien Radio Freistadt die Programmleitung über und Albert Heidelmaier ist mit Cafe Mulatschak on air.

## Letzterem ist die Jugendarbeit ein besonderes Anliegen.

Die Idee: eine Gutauer Radiojugendgruppe, wo Jugendliche ihre Themen ohne Zensur von Erwachsenen behandeln können. Ein Erfolg wäre das Projekt dann, wenn die Radiogruppe unabhängig von der Einflußnahme örtlicher Interessensgruppen bleibt. Die Gemeinde soll technisches Equipment zur Verfügung stellen, damit in der Alten Schule selbst ein Radioraum eingerichtet werden kann. Aber da die Alte Schule aus Sicht der Gemeinde immer schon der Platz der Dorfintellektuellen war und "solange sie eine Ruhe geben" toleriert wird, wird es spannend, ob die Gemeinde im Sinne der Jugendförderung aktiv wird.

Insgesamt ist laut Albert Heidelmaier das Radio ein Hoffnungsschimmer. Denn immer wieder steht es an der Kippe, ob die Alte Schule Gutau weiterhin Bestand hat. "Wenn wirklich keiner von uns mehr will, dann ist die Alte Schule – der Name wird weiterbestehen - nur mehr ein Konzept, das angewendet wird. Dann gibt's keinen eigenen Veranstaltungsbetrieb mehr, sondern dann beteiligt sich die Alte Schule am Radio oder an Einzelaktionen in der Region."

Dank an Albert Heidelmaier für das Interview.

Katja Haller

<http://www.alteschule.gagosoft.net>  
<http://cba.fro.at/freistadt>

**Katja Haller ist Programmkoordination bei Radio FRO**

## KI-Splitter

### Rege Beteiligung lokaler Initiativen

Entgegen allen Unkenrufen, die oberösterreichischen Kulturinitiativen hätten den Draht zu dem biennial stattfindende Festival der Regionen verloren, sorgten gerade diese zu einem beträchtlichen Teil für die lokale Verankerung der diesjährigen Festivalprojekte und trugen so wesentliches zum Gelingen des Festivals bei. Unter dem Titel "Geordnete Verhältnisse". Neben den Funktionen der Ideenlieferantin und strukturellen Basisversorgerin kam bei den beteiligten Kulturinitiativen auch die Funktion der Kommunikatorin zu tragen. "Wenn Projekte wie ein UFO in einem Ort landen funktioniert das ja eher nicht!", erkannte folgerichtig der Festivalleiter Martin Fritz und bedankte sich in seiner Eröffnungsrede bei den Initiativen. Schade, dass Landeskulturreferent Dr. Josef Pühringer diese Gelegenheit vorübergehen ließ bei dieser Würdigung Initiativer Kulturarbeit dabei zu sein.

### Innovationstopf 2004

Die 11 Projekte des letztjährigen KUPF Innovationstopf zum Thema "Neue Räume" sind nahezu alle umgesetzt, drei Projekte steuern ihrem Finale entgegen. Das sind: das Parkhotel, die sehr funktionell und gleichzeitig komfortabel ausgestatteten Beton-Schlafrohre auf der Linzer Donaulände, die ab Mitte Juli den Vollbetrieb erreichen; die Strategien der Eindringlinge, das Projekt der MigrantInnenorganisation Maiz, endet am 22. Juni mit einem Fest und der Präsentation ihrer Ergebnisse ihrer Empowermentaktivitäten (seite XX) und an der Veröffentlichung der Analysen der Ausgrabungsarbeiten von Rosa Lila Tip, der Wiener Lesbenberatung, wird emsig gearbeitet. Sichtbare Spuren hinterließen die Projektarbeiten von Radio FRO, die ihr cultural broadcasting archive mit einem mehrsprachigen Interface ausstatteten und somit auch anders sprachige Gruppen die Zugänglichkeit zu diesem virtuellen Archivraum ermöglichten;

oder der Workshop kritischer Journalismus, der einer Mehrköpfigen TeilnehmerInnengruppe den prinzipiellen Zugang zu dem alternativen Zeitungsprojekt MALMOE eröffnete; Ein weiterer neuer Raum erfreut sich regen Zuspruchs und unter der Webadresse von der Gruppe von [feedbackanddisaster.net](http://feedbackanddisaster.net) offenbart sich ein quirriges Treiben an künstlerischen Inhalten und Theorien.

[www.innovationstopf.at](http://www.innovationstopf.at)

### Kupro Sauwald feierte 20 Jahre

Nochmals Gratulation zum gelungenen Kupro Fest im Schloss Sigharting. Ein sehr lässig aufbereitetes musikalisches Happening incl. toller alter Videoeinspielungen im Innenhof, einer wie wir meinen sehr schön gestalteten Plakatausstellung und trotz der schon 20jährigen Aktivität jungendliches u. schwungvolles Fest. Liebe KuproaktivistInnen, nur weiter so, für euch und für die Region.

[www.kuprosauwald.org/20](http://www.kuprosauwald.org/20)

### Bergarbeiteraufstand im Hausruck

Der Verein "Theater im Hausruck" in Wolfsegg hat gemeinsam mit Aktivistinnen von Kulturella, Kunstdünger Gampern und vom Spielraum Gaspoltshofen das Theaterstücks "HUNT" oder "Der totale Februar" von Franzobel inszeniert. Thema ist der Bergarbeiteraufstand im Hausruckkohlerevier des 12. und 13. Februars 1934. Premiere ist am 5. August 2005. Weitere Spieltermine. 6,7,12,13,14,15 August 2005 (gespielt wird bei jeder Witterung)

[www.hausrucktheater.at](http://www.hausrucktheater.at)

## Ausschreibungen & Preise

### Gabriele Possanner-Förderungspreise

Die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur schreibt in Erweiterung des Gabriele Possanner Staatspreises zwei Gabriele Possanner-Förderungspreise für wissenschaftliche Leistungen, die der Geschlechterdemokratie in Österreich förderlich sind, aus.

**Einreichfrist: 22. Juli 2005**  
Ausschreibungsunterlagen  
<http://www.bmbwk.gv.at/possanner>

### Staatsstipendien für bildende Kunst 2006

Das Bundeskanzleramt vergibt für das Kalenderjahr 2006 bis zu zehn Staatsstipendien an bildende Künstlerinnen und Künstler. Die Laufzeit des Stipendiums beträgt ein Jahr und ist mit monatlich € 1.100 dotiert.

**Einreichfrist: 31. Juli 05**  
**Ausschreibungskriterien:**  
<http://www.bundeskanzleramt.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3735&Alias=kunst#2>

Bundeskanzleramt – Kunstangelegenheiten, Abteilung II/1, z.H.Frau Claudia Ambros, Schottengasse 1, 1014 Wien

### Stipendien 2004 des Landes Oberösterreich

Auch im heurigen Jahr werden sechs Stipendien für die Fortführung bzw. Ausarbeitung eines künstlerischen Projektes in den Sparten Bildende Kunst (Margret Bilger Stipendium), Musik (Anton Bruckner Stipendium) und Literatur (Adalbert Stifter Stipendium) ausgeschrieben.

**Einreichfrist: 30. September 2005**

beim Institut für Kunst und Volkskultur, Promenade 31, 4021 Linz bewerben, Information: Tel. 0732/7720-15490

### Ausschreibung von Auslandsstipendien

samt Atelierwohnung in Paris, Rom, Krumau, Fujino, Chengdu, Nanjing, Chicago, New York und Mexico City.  
Das Bundeskanzleramt hat in mehreren Ländern Atelierwohnungen für bildende Künstlerinnen angemietet und vergibt diese im Rahmen einer Ausschreibung für das Studienjahr 2006/2007. Mit der Vergabe der Ateliers, die auf Vorschlag einer Jury einzelnen KünstlerInnen für 3 bis 6 Monaten zur Verfügung gestellt werden, ist ein monatliches Stipendium verbunden. Die Reisekosten werden auf Antrag ebenfalls vom Bundeskanzleramt übernommen.

**Einreichfrist: 31. Juli 05**

**Ausschreibungskriterien:**  
<http://www.bundeskanzleramt.at>

Für telefonische Rückfragen kontaktieren Sie Frau Gabriele Kosnopfl, **Tel. 01-53115-7571**

Bewerbungen mit dem Kennwort ATELIER (+ Ortsname) an das Bundeskanzleramt – Kunstangelegenheiten, Abteilung II/1, Schottengasse 1, 1014 Wien, senden.

### kurzundschön 2005 – Internationaler Nachwuchswettbewerb für TV- und Filmspots.

Die Kunsthochschule für Medien Köln und der WDR veranstalten 2005 zum 8. Mal den internationalen Nachwuchswettbewerb kurzundschön. Bewerben können sich Studierende von Film-, Design- und Kunsthochschulen, Auszubildende, die im Bereich Fernsehen, Film, Mediendesign ausgebildet werden, sowie Volontäre. In den verschiedenen Kategorien werden insgesamt Preise in Höhe von 16.000 Euro und Sonderpreise vergeben.

**Einreichfrist: 12. August 05**

**Weitere Infos unter:**  
[http://www.kurzundschoen.khm.de/2005/index\\_dt.html](http://www.kurzundschoen.khm.de/2005/index_dt.html)

### Atelieraufenthalte in Krumau, Gmunden oder Paliano bei Rom

Für KünstlerInnen in den Bereich Literatur, Bildende Kunst und Musik/Komposition

#### Einreichbedingungen:

Ansuchen mit persönlichen Daten, künstlerischem Lebenslauf, Beschreibung des geplanten künstlerischen Projektes, Referenzmaterialien.

#### Weitere Infos unter:

Büro für kulturelle Auslandsbeziehungen des Landes OÖ, Herr Dr. Aldemar Schiffkorn, Tel. 0732-7720-15475, Landstrasse 31, 4020 Linz

### Stadt der Kulturen

Auch in diesem Jahr vergibt die Stadt Linz unter dem Motto "Stadt der Kulturen" – nunmehr zum sechsten Mal – Förderpreise für herausragende interkulturelle Projekte. Einzelpersonen, Vereine oder Gruppen sind eingeladen, sich mit einem innovativen Projektvorschlag oder Veranstaltungskonzept am "Ideenwettbewerb" zu beteiligen.

#### Einreichfrist:

**Freitag, 30. September 2005** im AusländerInnen-Integrationsbüro im Haus Pfarrgasse 1, 1. Stock, nicht deutschsprachige Projekte bis 2. September 2005.

#### Weitere Infos:

[http://www.linz.at/Aktuell/aktuell\\_34371.asp](http://www.linz.at/Aktuell/aktuell_34371.asp)

Für Informationen beziehungsweise Detailfragen stehen hier Mag.<sup>a</sup> Gudrun Siegel-Kraft und Mag.<sup>a</sup> Claudia Ziehengraser unter der Linzer Telefonnummer **7070-1150** oder **1151** zur Verfügung.



# Ihr werdet von wir hören!\*

Dreieinhalb Tage lang sorgte die erste Linzer Kulturfabrik für subkulturelle Agitation am Hauptplatz der oberösterreichischen Landeshauptstadt. Die lustvolle Arbeitsweise der gut 30-köpfigen Belegschaft sorgte für einen sehr beherzten Austausch radikaler Meinungen im öffentlichen Raum.

Auch wenn es vielleicht weh tat (was es auch muss, sang Bernadette la Hengst am ersten Konzertabend), dass allen Mühen zum Trotz der Konkurs am Ende nicht mehr abzuwenden war, wurde dieses Ende gebührend zelebriert. Die Ottensheimer Blasmusik sorgte für den Kehraus der Subkultur vom Linzer Hauptplatz, für ein skurriles Abschiednehmen von der 72-stündigen Geschichte der Kulturfabrik. Eingebettet in ein Rahmenprogramm bestehend aus den Formaten Symposium, Lesung und Konzert bot die WIR AG (Aktionsgemeinschaft) mit ihren Produktionshallen einen Blick hinter die Kulissen der Kunst- und Kulturproduktion der freien Szene und sorgte durch die Wahl ihres Betriebsgelände für ein Aufbrechen des herkömmlichen Umfeldes. Das war mitunter auch einer der spannenden Momente der Inszenierung WIR AG, der nicht nur bei der Totalirritation des Auftritts der Gruppe "Fuck Head", sondern besonders deutlich in der Abhaltung öffentlicher Symposien hervortrat. Fragestellungen zu Themen wie Prekäre Beschäftigungsverhältnisse, Sexismus, Randgruppen im öffentlichen Raum, Mainstream vs. Underground, Individualisierung,... führten unter gegebenen Umständen zur wohl einzigartigen Sichtbarmachung von "Konfrontationslinien unterschiedlicher Lebenskonzepte". Für einen von Spektakel und Eventkultur geprägten Raum wie den Linzer

Hauptplatz eine sehr wohltuende Abwechslung die von vielen Seiten auch dankend angenommen wurde.

## legal - illegal

Abseits der Aktivitäten in der Werkshalle D (Bühne) und der in Halle B (Mediencontainer), übte sich die Belegschaft in spontanen Aktionen zur Rettung der AG. Vorerst noch auf amtlichen Wege durch eine Lohnrunde mit dem Boss der AG (dem Kulturreferenten der Stadt), weiters in Kooperationsversuchen mit der lokalen Wirtschaft. Die gescheiterten Bemühungen ließen dann zu Ende jedoch keine Wahl dem Kriminal zu entkommen und so wurde kurzerhand der Bummelzug überfallen und versucht eine Kulturmaut einzuheben. Doch auch in diesem Fall musste die Belegschaft eine Niederlage einstecken. All diesen Aktionen gemein war, dass hinter deren vordergründigem Spass eine konkrete Verknüpfung mit Alltagserfahrungen aus teils ehrenamtlicher freier Kulturarbeit zu erkennen ist. Die Lohnrunde steht für die durchwegs prekären, sozial schlecht abgesicherten Beschäftigungsverhältnisse, die Sponsoringversuche im Reisebüro für die Selbstaussbeutung der eigenen Zeitressourcen, die misslungene Kontoeröffnung mit ordentlichem Kreditrahmen für die Zinsbelastung die Kultureinrichtungen oft aufgrund verzögerter Auszahlung öffentlicher Mittel in Kauf nehmen müssen.

## sichtbar - unsichtbar

Mit der Auswahl ihrer Produkte setzte die WIR AG nicht auf lokal beschränkte Themen sondern präsentierte eine für die freie Szene allgemein gültige Palette an Kristallisationspunkten. Einer davon kann als Frage

zur Sichtbarkeit genannt werden. Während auf der einen Seite bei der Programmierung der Halle D auf eine gleichberechtigte Präsenz von Frauen und Männern geachtet wurde, rezipierten andererseits die fabriks-eigenen Medien den Verlauf der WIR AG eher männerzentriert. Die Frauen hinter den Kameras und an den Produktionsmaschinen der Schnittcomputer blieben unsichtbar. Dabei sorgten gerade diese für Sichtbarkeit. Sei es das Layout der Werkszeitung oder der alternative Stadtplan von Linz, der auf einem Blick die Einrichtungen der freien Szene den interessierten LeserInnen vermittelt. Stichwort Stadtplan: Auch damit ist die freie Szene in Linz nicht anders dran als in anderen Städten, wo diese Einrichtungen in den seltensten Fällen in den offiziellen Publikationen angeführt sind.

Liebl Andi

**WIR AG, ein Projekt des KV KAPU, <http://wirag.kapu.or.at/>**  
**Idee, Konzept, Mitarbeit: Anatol Bogendorfer, Katharina Loidl, Tanja Lattner, Flip Kroll, Joe Laimer, Klemens Pils, Betty Wimmer, Ewald Elmecker, Klaus Schmid, Philip Huemer, Huckey Renner, Stefan Blumenschein, Rainer Kohlberger, Klaus Laimer, Nicole Bogendorfer, Christian Eder, Martin Music, Andreas Heißl, Teh Sidney, Peter Wagenhuber, u.v.m.**

\*O-Ton Huckey, im Rahmen des Interviews

Liebl Andi ist Mitarbeiter der KUPF- Kulturplattform OÖ.



v.l.n.r.: Phettberg, Leisch, Kepplinger, Fröhlich

**Radio KUPF befragte MitarbeiterInnen der Kulturfabrik über ihre Erfahrungen in der Aktionsgemeinschaft. Hier ein Auszug der Interviews, die in voller Länge in der CBA nachzuhören sind. Auch die sehr interessanten Redebeiträge der Symposien sind dort zu finden. [www.cba.at](http://www.cba.at)**

*Radio KUPF: Die WIR AG ist im Konkurs. Wie waren die 72 Stunden Aktionsgemeinschaft für Euch?*

**Betty:** Ja, die Volkskultur ist wieder eingezogen am Hauptplatz. (seufzt)

**Klemens:** Aber die Mehrzahl der Rückmeldungen waren sehr positiv. Nicht nur von den Kunstfreaks sondern auch von PassantInnen und den Menschen die hier wohnen. (euphorisch)

**Hucky:** Die Zeit war sehr gut! Außer, dass der Börsencrash passiert ist. Aber wir lernen ja und haben da auch geistig Kapital draus ziehen können.

**Nicole:** Alle Veranstaltungen waren super gut besucht. Nur der Juniorchef des Glockenspiels hat sich ein wenig gefürchtet und dann auch gleich die Zeitung zur Hilfe rufen müssen. (lacht)

**Anatol:** Das beste war der Misserfolg! Und gestern Abend mit dem Videobeitrag nach dem Konzert, wo der Spannungsbogen zu Ende gespannt wurde und die Leute gemerkt haben um was es eigentlich gegangen ist. Es hat eine Dramaturgie gegeben, eine Geschichte die zu erzählen war und die ist in allen Ausführungen gut erzählt worden! (müde)

*Hinter der WIR AG stand auch eine Reihe von Fragestellungen, wieweit habt ihr euch als Belegschaft diesen Fragen nähern können?*

**Betty:** Es war großteil einfach sehr viel Arbeit.

Wir haben teilweise gar nicht die Muße gehabt uns großartig den Fragen hinzugeben. (sehr müde)

**Klemens:** Wir haben aber glücklicherweise Gäste gehabt, die das für uns beleuchtet haben. (immer noch euphorisch)

*Inwieweit denkt ihr, dass eure Inhalte angekommen sind?*

**Nicole:** Also ich hab diese Tage die ganze Zeit Interviews mit den PassantInnen geführt. Aus meiner Sicht ist das voll aufgegangen, die Leute waren zum Teil sehr interessiert, sind offen auf uns zugekommen und haben Fragen gestellt. Und in einem Gespräch ergibt sich dann auch viel, du kannst die Position darlegen um was es geht, nur im Vorbeigehen geht das ja eher nicht.

**Hucky:** Wir haben auch dadurch, dass wir in den öffentlichen Raum gegangen sind diesen spezialisierten Kreis aufgebrochen, da sind Leute die sich sonst nicht mit solchen Fragen beschäftigen stehen geblieben weil sie sich gedacht haben: das horch ich mir mal an. (erleichtert)

**Klemens:** Alleine durch den stetig steigenden Zuspruch an den Symposien war zu sehen, dass auch viele Leute außerhalb der Szene oder an den Rändern der Szene, großes Interesse an radikalen, progressiven Inhalten haben. Ich hoffe, dass das auch Menschen zum Nachdenken angeregt hat. (unverändert)

**Betty:** Überraschend auch, wie viel Interesse und Offenheit von älteren Leuten zu merken war. Und die Jungen waren sowieso vollauf begeistert, weil der Platz im Zentrum bespielt wurde, der ansonsten den einschlägigen Veranstaltungen wie einem Kronefest vorbehalten ist.

**Anatol:** Ein paar Leuten hat es nicht besonders gefallen. Anderen schon. Es ist aber nicht nur unser Job, unsere Aufgabe sondern es passiert per se, dass solche Konfrontationslinien zwischen den Lebensformen, zwischen den verschiedensten Kulturen aufgebrochen gehören und wir sind nicht dazu da es allen recht zu machen, zu berieseln oder gesellschaftspolitische Normen zu bestärken. Fuck that actually!

*Konkurs ist nicht unbedingt der letzte step des UnternehmerInnentums. Oft bedeutet das auch einen Neuanfang.*

**Betty:** Die WIR AG hat bewiesen, dass wir ein Wir sind in der freien Szene.  
**Klemens:** Ich mach mir keine Sorgen, dass die freie Szene Linz sich da jetzt zurückzieht und nichts mehr hören lasst von sich. Sondern wir kommen wieder und man wird uns nicht mehr los.

**Hucky:** Es hat ja im Vorfeld sehr gut funktioniert. Und selbst wenn jetzt die Kulturfabrik in finanzieller und materieller Hinsicht gescheitert ist, ist sie nicht gescheitert in ideologischer Sicht. Wir haben daraus sicherlich symbolisches Kapital geschlagen.  
**Anatol:** Die WIR AG war eine Spitze, es soll da keine Spitze darüber geben.

Liebl Andi

Die Radiosendung von Radio KUPF zur WIR AG findet sich im CBA <http://cba.fro.at/>

Liebl Andi ist Mitarbeiter der KUPF- Kulturplattform OÖ



# Termine im Überblick

Ausgewählte Veranstaltungen von KUPF Mitgliedsvereinen

## LOCAL-BÜHNE / Freistadt

Die wunderbare Welt der Hoerkraft presents: Sommersprossen (DJ-Lounge)

**Sa 9. Juli //Uli mayr (spectrum / linz) & x.i.l. (Backlab)**

**Sa 16. Juli //Lena (con.trust music / linz) & Aka Tell (Temp-rec.)**

**Fr 22. Juli //Huckey (texta / linz) & x.i.l. (Backlab)**

**Fr 29. Juli //Aka Tell (Temp-rec.) & x.i.l. (Backlab)**  
Jeweils ab 21.00 im Lokal

Hedi Hofstadler / Salzgasse 25 / 4240 Freistadt / <http://www.local-buehne.at>  
Tel. Verein: 07942/ 77 733 / [office@local-buehne.at](mailto:office@local-buehne.at)

## AKKU / Steyr

**Mo 11. - Do 14. Juli**  
täglich von 13 bis 18 Uhr

“teamGEIST“ – Spielwerkstatt für Leute von 13 bis 16 Jahren  
Fantasieren, lachen. Sich bewegen, sich einbringen, sich Herausforderungen stellen. Von einander lernen, achtsam sein. Und viel Spaß dabei haben.

Leitung: Veronika Almer: teamART  
AKKU Kulturzentrum  
Um Anmeldung wird gebeten

Veronika Almer /  
Färbergasse 5 / 4400 Steyr /  
<http://www.aku-steyr.at>  
Tel. Verein: 07252/ 48 542 /  
[aku@servus.at](mailto:aku@servus.at)

## SPIELRAUM / Gaspoltshofen

**Mo 11. Juli, 10h**

**Little Hippo** ist ein liebenswerter, gewaltfreier Zeichentrickfilm – ein farbenprächtiges Märchen, das nicht nur kleine Kinderherzen höher schlagen lässt. Die karibischen Rhythmen als fröhlich-exotischer Hintergrund sind exakt das Richtige für den Ferienbeginn.

Lois Berger / Fading 8 / 4673 Gaspoltshofen /  
<http://www.spielraum.at>  
[office@spielraum.at](mailto:office@spielraum.at)  
Little Hippo  
Regie: B. Deyries & Ch. Choquet;  
F 2000, 76 min., ab 4

**Mi 13. - Fr 15. Juli**

“KRAWALL IM STALL“,  
Musikal- und Theaterworkshop für Kinder.

Mit und von Gabi Deutsch und Gabi Mickla. Kreativität ist eine Einstellung, eine Art, die Dinge anzusehen, eine Art, Fragen zu stellen. Im Verlauf des Workshops werden Spiele gespielt, die Konzentrationsvermögen und Körpergefühl fördern und stärken.

Regina Lint / Postfach 18 / 4650 Lambach /  
<http://www.8ung.at/gruppe02/>  
Tel.:07245/ 32 784 /  
[office@gruppeo2.org](mailto:office@gruppeo2.org)

## LINZER FRÜHLING / Linz

**Do 14. 7.**

**21.00, Musikpavillon Donaulände**

“Literatur im Sommer“:  
Lesung Margit Schreiner

Kurt Mitterdorfer /  
Dornacherstr. 15 / 4040 Linz /  
<http://www.linzer-fruehling.at>  
Tel./Fax: 0732/247110 /  
[literaturundso@linzer-fruehling.at](mailto:literaturundso@linzer-fruehling.at)

## HÖRIBACHHOF / St. Lorenz am Mondsee

**Fr 15. - So 17. Juli**

Venus und Jupiter – ein Wochenende mit Tanz und Astrologie mit Roswitha Pross

Mag. Nicolette Waechter /  
St. Lorenz 1 / 5310 St. Lorenz a.M. /  
<http://www.hoeribachhof.at>  
Tel/Fax: 06232-27585 /  
[buero@hoeribachhof.at](mailto:buero@hoeribachhof.at)

## HOFIS / Hofkirchen

**Fr 15. & Sa 16. Juli**

**Mühlviertler Speckdackel**  
Professionelle Straßenkünstler, Musikanten und Akrobaten aus dem In- und Ausland. Freier Eintritt! am Samstag. Freitagabend (15. Juli ab 20:00 Uhr) gibt es ein Bigband-Sound mit der “Pfarrkirchner Big Band“ und der Reggae-Band “The Buccaneers“, bekannt auch von FM4.  
[www.speckdackel.at](http://www.speckdackel.at)

Thomas Neundlinger / Markt 8,  
4142 Hofkirchen /  
<http://www.hofis.at>  
Tel: 07285 / 7011 /  
[info@speckdackel.at](mailto:info@speckdackel.at)

## St. Lorenz am Mondsee

**Fr 15. Juli**

Theater unter Sternen:  
CASANOVA

(Ensemble Muunkompanie)

Mag. Nicolette Waechter /  
St. Lorenz 1 / 5310 St. Lorenz a.M. /  
<http://www.hoeribachhof.at>  
Tel/Fax: 06232-27585 /  
[buero@hoeribachhof.at](mailto:buero@hoeribachhof.at)  
21.00 Uhr

## LOCAL-BÜHNE / Freistadt

**Sa 16. Juli**

**Hammerling, Bergmusik & Stadtmusik**

Hedi Hofstadler / Salzgasse 25 / 4240 Freistadt / <http://www.local-buehne.at>  
Tel. Verein: 07942/ 77 733 / [office@local-buehne.at](mailto:office@local-buehne.at)  
20.30, Wirtshaus Pammer/Guttenbrunn bei Hirschbach

## Kulturinstitut an der Johannes Kepler Universität / Linz

**Fr 17. Juli 19:30 Uhr**

**SOMMERKONZERT des Universitätsorchesters und der Linzer Singakademie im Alten Dom Linz, Dirigent: Johannes Wetzler**

G. Puccini: I crisantemi, Konzertstück für Streichorchester  
A. Vivaldi: Concerto in g-Moll für 2 Celli und Streichorchester;  
Solistinnen: Svenja Ingensand, Susanne Lissy, G. Puccini: Præludio sinfonico, G. Puccini: Messa di gloria

Gerhard Fröhlich / Altenbergerstraße 69 / 4040 Linz / <http://www.kulturinstitut.jku.at>  
Tel.: 0732 - 2468 - 8300 / [gerhard.froehlich@jku.at](mailto:gerhard.froehlich@jku.at)

## LOCAL-BÜHNE / Freistadt

**Di 19. Juli**

**Freiluftkino am Braunberg**

(Film steht noch nicht fest), Ersatztermin bei Schlechtwetter: Di 26. Juli bei Einbruch der Dunkelheit (ca. 20.30)

Hedi Hofstadler / Salzgasse 25 / 4240 Freistadt / <http://www.local-buehne.at>  
Tel. Verein: 07942/ 77 733 / [office@local-buehne.at](mailto:office@local-buehne.at)

## KAPU / Linz

**Do 21.- So 24. Juli**

**Indymedia Sommerworkshops**

Du würdest gerne ein eigenes Video drehen, weißt aber nicht, wie es geht? Eine eigene Zeitung machen wäre dein Traum? Dich interessiert Internet & Sicherheit? Linux findest Du gut, aber kennst Dich zu wenig aus? Und überhaupt hättest Du gerne mehr Einblick darin, wie Indymedia funktioniert? Dann komm zu den Indymedia Sommerworkshops. Keine langweiligen Vorträge, sondern gemeinsam und praktisch werden Know-How und Ideen ausgetauscht. Keine Vorkenntnisse nötig! Don't hate the media - Be the media!  
<http://at.indymedia.org>,  
[austria.indymedia.org](http://austria.indymedia.org)

Anatol Bogendorfer /  
Kapuzinerstr. 36 / 4020 Linz /  
<http://www.openair.ottensheim.at>  
Tel: 0732-779 660 / [anatol@servus.at](mailto:anatol@servus.at)

## LOCAL-BÜHNE / Freistadt

**Fr 22. Juli 20.30 Uhr**

**Monika Holzmann singt Tango: El corazon al sur - Das Herz gegen Süden**

Wirtshaus Pammer/Guttenbrunn bei Hirschbach

Hedi Hofstadler / Salzgasse 25 / 4240 Freistadt / <http://www.local-buehne.at>  
Tel. Verein: 07942/ 77 733 / [office@local-buehne.at](mailto:office@local-buehne.at)

## HÖRIBACHHOF /

**St. Lorenz am Mondsee**

**Fr 22. Juli**

KONZERT: Edward Ratliff and 5 Agents (New York) “Barcelona in 48 hours”

Mag. Nicolette Waechter / St. Lorenz 1 / 5310 St. Lorenz a.M. / <http://www.hoeribachhof.at>  
Tel/Fax: 06232-27585 / [buero@hoeribachhof.at](mailto:buero@hoeribachhof.at)  
20.00 Uhr

## WERKSTATT FRIEDEN & SOLIDARITÄT / Linz

**Do 23. Juli**

19 Uhr, Arbeiterkammer OÖ, Raum 204 (Volksgartenstr. 40, 4020 Linz)  
Fiasko EU-Verkehrspolitik? Möglichkeiten der Gegenwehr.  
Vortrag und Diskussion mit dem Verkehrsexperten Dr. Winfried Wolf

Waltherstr. 15b / A-4020 Linz / <http://www.friwe.at>  
Tel. (0732) 77 10 94 / [office@werkstatt.or.at](mailto:office@werkstatt.or.at)

## TEXTILE KULTUR HASLACH / Haslach i.M.

**Sa 23. & So 24. Juli**  
von 9 - 17 Uhr internationalen Webermarkt in Haslach auf der “Stelzen”

Eine bunte Mischung vielfältiger textiler Ausdrucksmöglichkeiten, originell und anspruchsvoll, gediegen und traditionell, kostbares Handwerk und qualitätsbewußtes Gewerbe. 87 Aussteller, WeberInnen und TextilkünstlerInnen aus 6 Länder zeigen und verkaufen ihre Produkte.  
Infos: [mv.weberland@oberoesterreich.at](mailto:mv.weberland@oberoesterreich.at) / Tel: 07289 / 72300

Beate Luger-Goyer / Donaulände 1/II / 4100 Ottensheim  
Tel: 07234/ 835 32 /  
[beate.luger-goyer@ufg.ac.at](mailto:beate.luger-goyer@ufg.ac.at)

## LOCAL-BÜHNE / Freistadt

**Mi 24.7 - So 28.8**

“Der Neue Heimatfilm #18”

**Sa 23. Juli 20.30**

**Gasthaus Brunngraber/St. Peter Summer Groove mit: Attwenger, Outback I/O und DJ X.I.L.**

Hedi Hofstadler / Salzgasse 25 / 4240 Freistadt / <http://www.local-buehne.at>  
Tel. Verein: 07942/ 77 733 / [office@local-buehne.at](mailto:office@local-buehne.at)

## ZEIT-KULT-UR-RAUM / Enns

**Di 26. - Do 28. Juli**

**Workshop Afrikanisches Trommeln mit Mamadou Diabate & Louis Sanou**

Diese Workshops werden sowohl für Erwachsene als auch für Kinder angeboten.  
Kinderworkshop (9-15 Jahre) jeweils von 14-16:00 Uhr, Erwachsenenworkshop von 20-22:00 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten.

Susi Seifert / Kristein 2, Zuckerfabrik / 4470 Enns / <http://www.d-zuckerfabrik.at>  
Tel. Verein: 07223/ 87700 /

## JAZZFREUNDE / Bad Ischl

**Do 28. Juli**

**20 Uhr: Lehar-Filmtheater Bad Ischl / James Blood Ulmer: “Memphis Blood”**

Emilian Tantana /  
Am Haischberg 9 / 4820 Bad Ischl / <http://www.jazzfreunde.at>  
Tel./Fax: 06132-27868 / [club@jazzfreunde.at](mailto:club@jazzfreunde.at)

## LINZER FRÜHLING / Linz

**Do 28. 7.**

**21.00, Musikpavillon Donaulände**

“Literatur im Sommer“: Lesung Robert Stähr

Kurt Mitterdorfer / Dornacherstr. 15 / 4040 Linz / <http://www.linzer-fruehling.at>  
Tel./Fax: 0732/247110 / [literaturundso@linzer-fruehling.at](mailto:literaturundso@linzer-fruehling.at)

## LOCAL-BÜHNE / Freistadt

**Sa 30. & 31. Juli**

**20.00, Wirtshaus Pammer/Guttenbrunn bei Hirschbach**  
**Sunneitn | Tanzlust**  
**Sontags Frühschoppen**

Hedi Hofstadler / Salzgasse 25 / 4240 Freistadt / <http://www.local-buehne.at>  
Tel. Verein: 07942/ 77 733 / [office@local-buehne.at](mailto:office@local-buehne.at)

## Kulturinstitut an der Johannes Kepler Universität / Linz

**Di 23.8. – So 28.8.**

**LITERATUR- UND SEMINARTAGE**

**ALBERNDORF treff.text 05**

Schreibwerkstatt mit Micha Meinicke.  
Anmeldung ab sofort möglich  
Info: 0699 – 10779394  
Coop Freunde zeitgenössischer Dichtung

Gerhard Fröhlich / Altenbergerstraße 69 / 4040 Linz / <http://www.kulturinstitut.jku.at>  
Tel.: 0732 - 2468 - 8300 / [gerhard.froehlich@jku.at](mailto:gerhard.froehlich@jku.at)

## LINZER FRÜHLING / Linz

**Literatur im Sommer**

**11. 8. 21.00**

**Musikpavillon Donaulände**

**Lesung H. D. Aigner**

**25. 8. 21.00**

**Musikpavillon Donaulände**

**Lesung Walter Kohl**

Kurt Mitterdorfer / Dornacherstr. 15 / 4040 Linz / <http://www.linzer-fruehling.at>  
Tel./Fax: 0732/247110 / [literaturundso@linzer-fruehling.at](mailto:literaturundso@linzer-fruehling.at)

## ZEIT-KULT-UR-RAUM / Enns

**23., 24. & 25. 8**

Susi Seifert / Kristein 2, Zuckerfabrik / 4470 Enns / <http://www.d-zuckerfabrik.at>  
Tel. Verein: 07223/ 87700  
Workshop Afrikanisches Trommeln mit Mamadou Diabate & Louis Sanou

# PARANGOLÈS

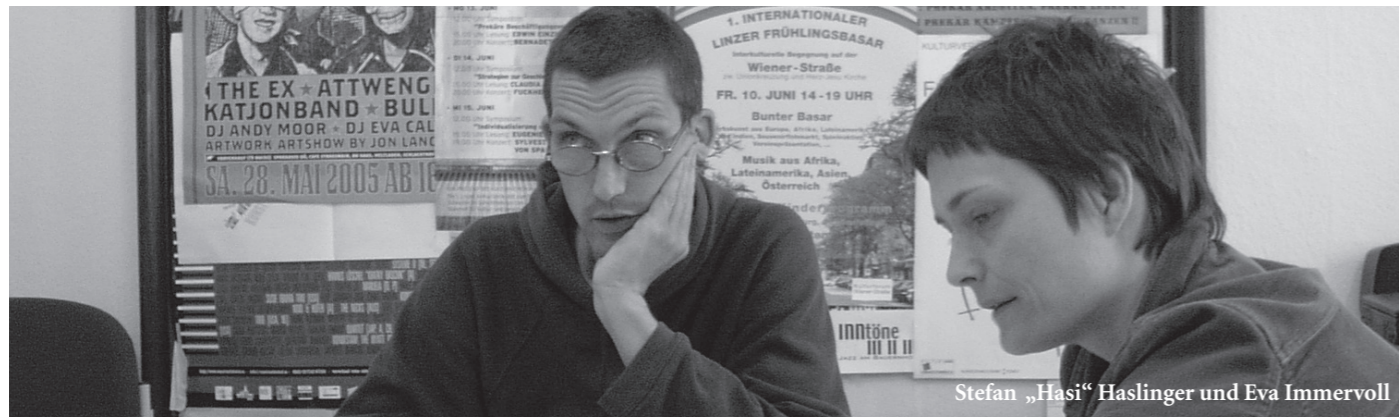
Es ist die Wahl der Qual.

Als Kind der so genannten “Zweiten Generation” stehen mir für gewöhnlich zwei einander gegenüber stehende Repräsentationsfiguren zur Verfügung: Entweder bin ich das zerrissene Wesen zwischen zwei vermeintlich unvereinbaren Kulturen (Samuel Huntington in der light-Version) – psychisch und emotional instabil, auf jeden Fall aber angesichts der “kulturellen Inkompatibilitäten” leidend bis depressiv –, oder ich darf mich als lebender Beweis und fleischgewordenes Produkt einer erfolgreichen kulturellen Verschmelzung tatsächlich lassen. “Toll, da kannst du dir das Beste aus beiden Kulturen rausholen!”, erklären mir liberale Geister und kriegen angesichts ihrer eigenen öden, mitteleuropäischen Single-Kultur fast feuchte Augen. Dementsprechend dramatisch entwickelt sich die Situation, wenn ich mich als Koreanerin oute, die eben nicht oder nur miserabel Koreanisch spricht – als wäre es meine Pflicht, mich an der Rolle der kulturellen Dolmetscherin zu erfreuen. Jede Entscheidung dagegen wird mit Mitleid und Verachtung bestraft. Vielen scheint es einige Schwierigkeiten zu bereiten, mich weder als Opfer, das ständig an den inneren wie äußeren Widersprüchen leidet, noch als “Heldin zwischen den Kulturen”, das ohne Reibungswiderstände durch die “Welten” gleitet, zu sehen.

In einem Interview mit der Schweizer Wochenzeitung WOZ erklärte Gayatri Chakravorty Spivak einmal: “Die meisten von uns gutsituierten Migrantinnen und Migranten, die aussehen, als kämen sie von anderswo, aber dennoch völlig in die westliche Gesellschaft integriert sind, werden für diese Rolle als sogenannte Kulturvermittelnde belohnt. [...] Gutsituierte Frauen in der Diaspora achten nicht auf die ökonomischen Aspekte, weil sie selbst eurozentristisch orientierte, ökonomische Migrantinnen sind.”  
Ich selbst bin keine Migrantin, besitze alle rechtlichen Privilegien einer österreichischen Staatsbürgerin. Ich lebe seit 30 Jahren in Österreich und obwohl ich in Südkorea nicht als Fremde wahrgenommen werde, kann ich mich dort mit Englisch besser durchschlagen als mit meinen schlechten Koreanisch-Kenntnissen. Auch wenn ich mich hier immer wieder mit den kulturellen Zuschreibungen der “Asiatin” herumschlagen muss und ich mich in Situationen wiederfinde, in denen ich mich selbst mit den Augen meiner BetrachterInnen sehe, spreche ich nicht einfach aus einer Position des Ausschlusses heraus. Ich spreche nicht, um es mit Spivak zu formulieren, für Migrantinnen, sondern beziehe mich auf sie, und kann mithilfe dieses Wissens – wie auch weiße westliche Feministinnen – wiederum in diversen Institutionen aufsteigen, symbolisches/kulturelles Kapital sammeln oder Texte publizieren – wie auch in dieser Kolumne.  
Vina Yun

Vina Yun ist freie Autorin und Redakteurin bei MALMOE tanzen@malmoe.org

Ausführlichere Terminsammlung der KUPF Mitgliedsvereine ist in der Downloadabteilung der Website der KUPF abzurufen: <http://www.kupf.at>



Stefan „Hasi“ Haslinger und Eva Immervoll

# Legitimationsfragen!

Eine versuchte Halbjahresbilanz der Arbeit der KUPF mit Ausblick, welche plötzlich von persönlichen Gedanken überzogen wurde.

Reden über Legitimation. Dazu bin ich seit 3 Monaten gezwungen. Gezwungen, mich, meine Arbeit und die KUPF als Organisation zu erklären, eben zu legitimieren. Was ich tue, was die KUPF tut, ständig diese Fragen, und ständig wiederkehrende Antworten. Die Arbeit an der Verbesserung der Rahmenbedingungen freier Kulturarbeit in Oberösterreich. Ein Stehsatz. Durchaus praktisch, kann keiner was dagegen sagen.

Cui bono, sagen die LateinerInnen, und ich sage wir arbeiten im Interesse unserer Mitgliedsinitiativen. Und wiederum Fragen. 3 Monate im Büro der KUPF bringen eine Änderung der Sichtweise der Dinge mit sich. Bedingt durch die Auseinandersetzung mit dem Tätigkeitsfeld der KUPF, wie es sich weder für Mitglieder, für Menschen von außerhalb noch für Vorstandsmenschen darstellen kann, subjektiv anders.

## Was war!

Das erste Halbjahr des Jahres 2005 als Meilenstein, als Eckpfeiler um kurz einmal zu resümieren. So ein Resümee kann als Erfolgsbilanz ausfallen, eine Aufzählung, das Abhaken von erledigten Dingen. Aber es kann auch als Summe von weiterführenden Aufträgen gewertet werden. Wie sieht es hier aus? "Wir sind alle ständig produktiv". Im wirtschaftlichen Sinne gesprochen kann es aber kein fertiges Endprodukt geben. So wie freie Kulturarbeit ständig in Bewegung sein muss, müssen auch Positionen, Forderungen usw. ständig hinterfragt und nachgebessert werden. Genau an diesen Nachbesserungen wurde und wird gearbeitet, auf verschiedensten Ebenen versucht die KUPF ihre Inhalte zu transportieren.

## Umbrüche!

Die entscheidende Zäsur 2005 in der KUPF fand im März statt. Der Wechsel in der Geschäftsführung, als prägende Wegmarke im Arbeitsjahr. Die Entwicklung eines neuen Modells der doppelten / geteilten Geschäftsführung, die Erprobung desselben, die Parallelwelten des Lernens und Tuns. Gespräche, Treffen, Vorstellen und wiederum ständig betonen, erklären was gemacht wird. So einen Einschnitt in die Routine muss eine Organisation verkraften, und die KUPF macht das gut. Trotzdem, werden auch hier Prozesse ausgelöst, die nur schwerlich einmal als abgeschlossen betrachtet werden können.

## Was kommt!

Wenn wir schon von Routine reden. Der Ablauf für die Arbeit der KUPF im zweiten Halbjahr scheint geregelt. Innovationstopf Ausschreibung, Kaminesgespräch, Klausur, Arbeitsprogramm, Jahresabschluss, Weihnachten, Neues Jahr. Vorerst einmal gilt es aber Unerledigtes zu bearbeiten. Unerledigtes heißt, den Arbeitsauftrag der Mitgliedsinitiativen zu erfüllen. Themen die wir uns zu bearbeiten vorgenommen haben. Hier steht, allem voran, die Frage "Fördersystem wohin?". Gute Frage. Als Arbeitsauftrag formuliert, steht für die KUPF nach wie vor die Forderung nach mittelfristigen Fördervereinbarungen an erster Stelle. Ein Dauerbrenner sozusagen, nicht abgeschlossen. Ein Thema, dass den Stapel der Konzeptpapiere wachsen lässt, ein Thema das auf jeder Tagesordnung von politischen Verhandlungen steht, ein Thema das uns weiter arbeiten lassen muss. Und daran anschließend die Frage nach

Förderkriterien. Förderkriterien zu erarbeiten, welche mehr beinhalten als Förderungswürdigkeit aufgrund des Vereinsstatus ist ein zentrales Anliegen der KUPF, um in diesem Zusammenhang auch wiederum die Forderung nach mehr Transparenz in der Kulturarbeit zu stellen.

Die anstehende Reform der Medienförderung, sowie die Erstellung des Kulturleitbildes für Oberösterreich werden die KUPF in ihrer Arbeit noch länger begleiten, werden über das Jahr 2005 hinaus Thema bleiben und vor Herausforderungen stellen.

## Souverän

Im zweiten Halbjahr wird die KUPF ihren Mitgliederinitiativen verstärkt Aufmerksamkeit zukommen lassen. Ab August werden Regionaltreffen abgehalten, um vor Ort mit den Mitgliedern Wünsche, Forderungen und Probleme zu diskutieren, und an Lösungen zu arbeiten.

## Legitimation

Und hier schließt sich der Kreis, zumindest teilweise. Die Legitimation der Arbeit der KUPF bezieht sie aus ihren Mitgliederinitiativen, aus jenen lokalen Kulturschaffenden die durch ihre Arbeit die Notwendigkeit regionaler Kulturarbeit ständig erlebbar machen. Und für diese arbeitet die KUPF. Schön, wenn es doch noch einen Schluss gibt.

Stefan "Hasi" Haslinger

Stefan Haslinger ist Geschäftsführer der KUPF-Kulturplattform OÖ und im Vorstand des KV Waschaecht Wels.

## Gnackwatsch`n

Die Niederungen des Kulturjournalismus, und die Affinität zu Zahlen als alleiniges Messinstrument für Kulturrezeption gilt es diesmal anzuprangern.



Der Umgang mit der Leitung des Kunstmuseum Lentos, Stella Rollig und Gernot Barounig, seitens der Kulturredaktion der Landespostille, lässt alles missen, was von objektivem Journalismus zu erwarten wäre. Nichts als blanker Zynismus strahlt aus der Frage, ob das Lentos zum 2jährigen Bestehen etwa den BesucherInnenschwund feiern möchte.

Hier geht es nicht mehr um Fragen nach einem künstlerisch-kulturellen Stellenwert, sondern um die Inszenierung eines medialen Kleinkrieges gegen eine Kunstinstitution. Und die Munition liefern einmal mehr Zahlen, welche als unumstößliche Faktoren jedes Angriffsszenario erleichtern. Untermuert wird das gleich noch vom Kulturreferenten der Stadt Linz, der erklärt: "Ich nehme den

Besucherschwund sehr ernst".

Die martialische Kriegssprache ist durchaus angebracht, wenn die indifferente Herangehensweise in der Berichterstattung verfolgt wird.

Und dann tritt, nicht via Landespostille sondern in der Qualitätszeitung Österreichs, der Bürgermeister auf den Plan und erklärt in wunderschön dialektischer Manier, dass es an Zugpferden fehle, die die Massen ins Lentos holen würden, und entgegnet der Replik von Rollig, dass das jedes Budget sprengte würde mit einem einfachen: "Am Geld scheitert die Sache sicher nicht." Ja was denn nun?

Alles einfach, weil das Heil sieht der Bürgermeister ohnehin im Sponsoring. Also wieder einmal das klassische Milchmädchenpiel. Verantwortung auslagern, Zahlen einfordern,

und selbst als Förderer der Kunst bestehen bleiben. Der Mann hat seine Hausaufgaben gemacht. Na ja, nach mehr als 17 Jahren Bürgermeister sollte das auch von ihm zu erwarten sein. Noch schöner wäre freilich, wenn von ihm zu erwarten wäre, nicht in billige Zahlenspielerereien zu verfallen, sondern ein Bekenntnis zur Förderung von kantigen, nicht massenkompatiblen Kunstprojekten abzugeben.

Aber das scheint zuviel verlangt. Und darum bittet die KUPF zum Gnackwatschentanz, bei dem sich Kulturredakteure und Politiker gleichermaßen beteiligen dürfen. Das ist radikale Demokratie.



Stephan Gasser ist freischaffender Künstler in Linz

# Kultursplitter

## Internet-Literacy:

### Suche und Bewertung von Information

Das Informationszentrum Politische Bildung veranstaltet diesen Lehrgang im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, Strobl in 3 Modulen ab **12.-14. Sept. 2005**. Ziel ist es, das Internet als Informationsbasis für Recherchen besser nutzen zu können, die Qualität der aufgefundenen Dokumente einschätzen zu lernen und die Fertigkeit der gemeinsamen Produktion von Wissen mit Hilfe eines Content-Management-Systems zu üben.

Weitere Informationen sowie Kursfolder:

[www.politischebildung.at](http://www.politischebildung.at)  
[info@politischebildung.at](mailto:info@politischebildung.at)

## Spannendes Seminar für Kulturinitiativen I

Die Sozialplattform OÖ veranstaltet einen kostenlosen Workshop zum Thema:

“Rechnungslegung nach dem Vereinsgesetz 2002 für Vereine mit gewöhnlichen Einnahmen/Ausgaben unter 1 Mio. Euro”.

Zielgruppe sind Vorstände, GeschäftsführerInnen und RechnungsprüferInnen in Vereinen. Inhaltlich geht es u.A. um die Regelungen der Rechnungslegung im Vereinsgesetz; Welche Informationen müssen enthalten sein? Welche Aufgaben haben die RechnungsprüferInnen?

Welche Folgen - Haftungen ergeben sich für die Organe – Vorstand, Geschäftsführung, RechnungsprüferInnen?

Referentin:

Mag.a Monika Einsiedler Institut für Ausbildungs- & Beschäftigungsberatung

**Mittwoch, 14.9.2005, 13:00 bis 15:00 Uhr in der VHS, Raum 406, Coulinstraße 18, 4020 Linz.**

Anmeldung bei:  
**Sozialplattform OÖ**

Weingartshofstr. 38, 4020 Linz  
Tel: 070-667594  
[office@sozialplattform.at](mailto:office@sozialplattform.at)

## Seminar für Kulturinitiativen II

Für die gleiche Zielgruppe veranstaltet die Sozialplattform OÖ den (kostenlosen) **Workshop**: “Qualifizierte Rechnungslegung nach dem Vereinsgesetz 2002 für Vereine mit gew. Einnahmen/Ausgaben über 1 Mio. Euro, 2 Jahre in Folge”

Beleuchtet werden die Fragen: Wie ist der Jahresabschluss – die Vermögensübersicht zu gestalten? Welche Informationen müssen enthalten sein? Welche Regelungen des Handelsgesetzbuch HGB sind anzuwenden, welche gelten nicht, in welchen Bereichen gibt es andere Regelungen im Vereinsgesetz. Vorgaben für die Prüfung des Jahresabschlusses; Fristen. Welche Folgen - Haftungen ergeben sich für die Organe – Vorstand, Geschäftsführung, RechnungsprüferInnen?

**Mittwoch, 5.10.2005 13:00 bis 15:00, VHS, Raum 406, Coulinstr. 18, 4020 Linz**  
Referentin ist ebenfalls Frau Mag. a Monika Einsiedler.  
Anmeldung: siehe oben.

## “Meine ganz normal beschissene Kindheit”

Der VEKKS “Verein zur Erweiterung des kulturellen und künstlerischen Spektrums” veranstaltet im Herbst 2005 - anvisiert wird der Oktober - eine Kunstveranstaltung mit dem Titel “Meine ganz normal beschissene Kindheit”.

Künstlerinnen und Künstler aller Sparten werden zur Mitwirkung eingeladen. Vorgesehen ist, dass über insgesamt acht Wochen jeweils fünf Personen zwei Wochen lang sich in den Räumlichkeiten des VEKKS, Zentagasse 26,1050 Wien, zum Thema äußern. Die Art der Darstellung bleibt dabei völlig frei, Einschränkungen sind technischer Natur.

Kleine Gagen im Rahmen der budgetären Möglichkeiten sind,

je nach persönlichem Aufwand vorgesehen.

Anmeldungen: können erfolgen durch Zusendung einer kurzen Beschreibung der Art der Mitwirkung entweder in Briefform an:

**Georg Stejskal**  
Pillergasse 10/7, 1150 Wien od.  
E-mail [vekks@yahoo.com](mailto:vekks@yahoo.com)

**Die Einreichungen sollen bis 31. August eingetroffen sein.**

Kontakt:

**Tel. 01/ 81 27 415**  
[www.vekks.cjb.net](http://www.vekks.cjb.net)

## Das ALTE UNFALL-KRAKENHAUS Linz wird zur Theaterbühne!

Von **23. Juli – 7. August** wird das Theaterstück WIT von Margaret Edson in der Regie von Heidelinde Leutgöb gezeigt. Im Mittelpunkt steht eine 55jährige Professorin, die mit der Diagnose Krebs in ein Spital eingeliefert wird, um sich einer Chemotherapie zu unterziehen. Ein Stück über den humanen Umgang mit Patienten, das die menschliche Seite einer Krebserkrankung in den Mittelpunkt stellt.

Karten:

**0664 / 65 97 183 oder**  
[www.sommertheatertage.at](http://www.sommertheatertage.at)

## Kampagnen für Gerechtigkeit

Ein Verbund aus 40 Ngo's sowie SOS-Mitmensch setzen sich mit ihren jüngsten Aktivitäten verstärkt für Armutsbekämpfung und gegen den sorglosen Umgang unserer Bundesregierung mit Menschen, die aus begründeter Furcht vor Verfolgung in ihrem Heimatland nach Österreich kommen. Mit dem Ziel Entwicklungszusammenarbeit verstärkt zu einem gesellschaftlichen Thema zu machen sorgte ein TV Spot für die Vermittlung zentraler Forderungen (wie z.B. den Schuldenerlass für Entwicklungsländer). Die Kampagne arbeitet im Bewusstsein all jener, die unter der Armutsgrenze leben, die hungern, weder Zugang zu Trinkwasser noch ärztlicher Behandlung oder Schulen und Ausbildung haben.

Ein anderes Ziel verfolgt die “Asylwette” von SOS Mitmensch. Sie bezweckt das Aufzeigen, dass auch hierzulande Menschenrechte mit Füßen getreten werden, Gesetzentwürfe (Asylrecht) von Menschenwürde weit entfernt sind und sorgt mit ihren Wettanfragen an die Regierungsabgeordnete für kontroverse Reaktionen.

[www.nullkommasieben.at](http://www.nullkommasieben.at)  
[www.dieasylwette.at](http://www.dieasylwette.at)

## www.linz09.info

Eine Unternehmung mit den Namen “business & culture” hat eine virtuelle Plattform eingerichtet, um für Kulturschaffende sowie Wirtschaftstreibende ein gemeinsames Diskussionsforum zum Thema >Linz - Kulturhauptstadt2009< zu schaffen. Projektvorstellungen sollen dort ebenso ihren Platz finden wie Diskussionen. Frauen müssen sich leider um ein anderes Forum bemühen, versteht sich die Plattform doch als “... im Sinne eines Monitoring demokratie-, wirtschafts- und kulturpolitischen Handelns der jeweiligen Akteure.”

## Web Seiten als Medien

Mit 1. Juli 2005 trat das neue Mediengesetz in Kraft! Die größten Änderungen betreffen Fragen des Rechtsschutz, darüber hinaus ergeben sich aber einige Neuerungen, die auch für den Bereich der Kulturinitiativen – zumindest indirekt – von Belang sind. Diese Novelle betrifft alle Kulturinitiativen, die Web-Seiten betreiben, und/oder Zeitungen herausgeben. Darüber hinaus bezieht sich diese Verpflichtung auch auf elektronische Info-Briefe (Emails), in welchen künftig Name und Adresse aufscheinen müssen. In der Novelle werden Web-Seiten als Medien eingeführt, auf welche die Bestimmungen des Mediengesetzes anwendbar sind. Folglich müssen künftig auf jedem Medienwerk (neben Zeitungen eben auch Web-Seiten) Name oder die Firma des Medieninhabers und des Herstellers sowie der Verlags- und der Herstellungsort angegeben werden.

# Kisplitter

**Radio Fro / Linz**  
**23.7. - 24.7.05**

**Radioworkshops für EinsteigerInnen**  
Kontakt: [katja.haller@fro.at](mailto:katja.haller@fro.at)  
oder 0732 / 717277 100

**Zeit-Kult-Ur-Raum / Enns, Zuckerfabrik**

**23.8. - 25.8.05**  
**Workshop Afrikanisches Trommeln**  
Kontakt: [zkure@servus.at](mailto:zkure@servus.at)  
oder 07223 / 87700

**Kulturinstitut a.d. Johannes Kepler Uni / Linz**

**23.8. – 28.8.05**  
**“treff.text 05” Schreibwerkstatt und Literaturtage**  
Kontakt: [gerhard.froehlich@jku.at](mailto:gerhard.froehlich@jku.at)  
oder 0699 / 10779394

**Röda / Steyr, Wehrgraben - Gaswerkgelände**

**27.8. - 10.9.05**  
**“Sommer” offene Werkstätten, Funsports & Workshops**  
Kontakt:  
[hyve@roeda.at](mailto:hyve@roeda.at) od. 0664 / 5325812

## Vielfalt im Sommer

Eine Reihe von Aktivitäten Oö. Kulturinitiativen laden diesen Sommer zum selber tun, mit tun und ausprobieren. Inhaltlich reicht dabei die Palette von Theater und Trommelworkshops über offene Metall- und Holzwerkstätten, Spray-, Break-, und Skateaktivitäten bis zu Schreib und Medienwerkstätten.

**Akku / Steyr**


**11.7. - 14.7.05**  
**„teamGEIST“ – Spielewerkstatt für Jugendliche**  
Kontakt: [akku@servus.at](mailto:akku@servus.at)  
oder 07252/ 48 542

**Gruppe O2 / Lambach**

**13.7. - 15.7.05**  
“Krawall im Stall” Musikal- und Theaterworkshop für Kinder  
Kontakt: [office@gruppeo2.org](mailto:office@gruppeo2.org)  
oder 0650 / 2212400

**Kapu / Linz**

**21.7. - 24.7.05:**  
**Indymedia Sommerworkshops**  
Kontakt: [austria@indymedia.org](mailto:austria@indymedia.org)



Karl-Heinz Braun | Konstanze Wetzel | Bernd Dobesberger | Andrea Fraundorfer (Hg.)

### Handbuch Methoden der Kinder- und Jugendarbeit

LIT

**Buchhandelspreis: Euro 39,90**  
Für Kinderfreunde-Mitglieder erhältlich um Euro 18,- in der Landesorganisation OÖ

**Jetzt bei den Kinderfreunden OÖ bestellen!**  
mail: [info@kinderfreunde.cc](mailto:info@kinderfreunde.cc) | tel.: 0732/ 77 30 11

bezahlte Anzeige

# Randschriften

## Ansichten

### Auf der Grillwiese am Pleschingersee genießen Wiesensitzer und Klappbanksitzer die sommerlichen Wochenenden.

Die Wiesensitzer grillen Schaf und Rind, auf dem Feuer dampft der Teekessel, die Klappbanksitzer grillen auch Schwein und in der Kühlbox laufen die Bierdosen an. Die Wiesensitzerinnen tragen lange Kleider und Kopftuch, die Klappbanksitzerinnen kurze Hosen und ein trägerloses Top. Die Freude am Kochen und Essen im Freien, die Freude am Tratsch im Familien- und Freundeskreis ist das Verbindende. Es gibt kein Miteinander aber zumindest das Nebeneinander ist auch schon was, es könnte ja einmal ein Miteinander daraus werden. Ein Nebeneinander ist an Wochenenden auch in Gmund auf der Esplande zu beobachten. Hier ist der gemeinsame Nenner das Spaziergehen, das Bankersitzen und Kinderwagenschieben. Der Traunsee glänzt blau, am Himmerl treiben weiße Schäfchenwolken und der Traunstein leuchtet im zartem Rot der Abendsonne, die für alle scheint.

Bei den Scheinwerfern ist das anders: Weder in der Millionenshow, noch bei Barbara Karlich oder Vera gibt es ein Kopftuch im Publikum oder auf der Bühne, es sei denn, die Trägerin kommt aus einem Alpental und feiert eiserne Hochzeit oder sie gehört einem Trachtenverein an. Im österreichischen Fernsehen bleibt die österreichische Community unter sich, eisern. Aber das Leben spielt sich ohnehin nicht bei Karlich und Vera ab. Leider auch nicht auf der Grillwiese am Pleschingersee.

Auch auf dem Arbeitsmarkt bleibt die Mehrheitscommunity eisern. Auf dem Arbeitsmarkt kann einer bereits hundertmal Österreicher sein, hat er die falsche Hautfarbe oder das falsche Geburtsland, nützen Ausbildung und akademische Titel gar nichts. Damit kann man sich brausen, als Arbeit bleibt das Putzen, der Bau und die Pizzeria. Zeitweise eingelassen werden Landarbeiter für den Spargel, den Wein und die Gurken und durch das Hintertürl herein schleichen sich die Spachtler in Form von Ich-Ags. Aber die Ich-AG wiederum ist eine “europäische” auf die idealerweise alle Dienstverhältnisse heruntergebogen werden sollen, damit die Kräfte des Marktes freies Spiel haben. Es wird Zeit, dass das Nebeneinander wahrgenommen wird. Vielleicht wird ein Miteinander daraus, aus den Ich-AGs eine große, starke WIR-AG.

Eugenie Kain

Eugenie Kain ist Autorin und lebt in Linz.

# Die Obsessionen des Kleingärtners

Leopold Federmair hat mit seinem Essay, „Adalbert Stifter und die Freuden der Bigotterie“ einen Essay vorgelegt, der sich wohltuend vom lärmenden Geräusch des akuten Stifterjahrs abhebt. Anmerkungen zu dieser Arbeit und zum Stifterjahr von Franz Fend.

## 1. Stifter. Semper et ubique

Eine Stifter-Ausstellung im Prämonstratenser-Stift Schlägel, ebenfalls eine Stifter Ausstellung im Zisterziensertift Vyssi Brod, noch eine Stifter Ausstellung im Benediktinerinnen-Kloster Traunkirchen. Die Orte verraten viel. Wandern mit Adalbert Stifter. Fressen und Saufen mit Adalbert Stifter. 22 Stifter-Wirte stehen Kochlöffel bei Fuß. Nordic Walken mit Adalbert Stifter. Pilates Bodystyling mit Adalbert Stifter. Steine und Kraftorte suchen mit Adalbert Stifter. Es ist zum Aus-der-Haut-fahren. Hat der Literaturunterricht vor Jahren schon das seine geleistet, eine gesunde Abwehr gegen Adalbert Stifter zu errichten, so besorgt das heurige Stifter-Jahr den Rest. Franz Kains Ansage, „Stifter kann man nur in Einzelhaft lesen“, kann hier nur bekräftigt werden.

## 2. Stifter und die Gesellschaft des Spektakels

Was im heurigen Jahr von den Opinion Leaders der oberösterreichischen Provinz gefeiert wird ist nicht der 200. Geburtstag des Schriftstellers. Es werden auch nicht zu Ehren von Stifter Spektakel veranstaltet. Was hier passiert, ist das Abfeiern der Gesellschaft des Spektakels selber. Nach Debord ist das Spektakel das Modell des gesellschaftlich herrschenden Lebens. Form und Inhalt seien identisch die vollständige Rechtfertigung der Bedingungen und der Ziele des bestehenden Systems. Die Gesellschaft des Spektakels soll mit Stifter schaumgebremst verabreicht werden. Ordnung, Überschaubarkeit, Gewissheit soll der Beruhigung in unruhigen Zeiten dienen. Was mit dem Stifter-Jahr subkutan injiziert wird, sind zu Waren gewordene Heilslehren. Virtuelle Wärmestuben in Zeiten der sozialen Kälte. Beschauliche Rettungsinseln in

Zeiten der absoluten Privatisierung sämtlicher Lebensrisiken.

## 3. Konvertiten und die kulturelle Hegemonie

Hegemonie ist, wenn der Geprügelte davon überzeugt ist, dass es gut sei, dass er geprügelt wird. Kulturelle Hegemonie ist, wenn Künstler und Kultur Schaffende, die Jahrzehnte lang die Langeweile und Verzopftheit Stifters beklagt haben, auf den Stifter-Spektakelzug aufspringen, und dem Schriftsteller nun Facetten abgewinnen, die sie früher nicht einmal ignoriert hätten. „Macht macht geil.“ So beschrieb Bert Brecht die Attraktion der Herrschenden. Die Geilheit der Herrschenden besteht darin, dass sie ein paar lächerliche Cents, die bei der Adaptierung von Klöstern übrig geblieben sind, zu verteilen haben.

## 4. Federmair und die Bigotterie

Dass der Schriftsteller und Germanist Leopold Federmair in diesem Umfeld eine Arbeit vorgelegt hat, die ohne Getöse und Trara daherkommt, ist allein schon bemerkenswert. In seinem Essay arbeitet sich der Autor seriös und tapfer an Stifter ab. Nicht oberflächlich, im Sinne einer Affirmation des Stifter Jubiläums, sondern in kritischer Weise, jenseits der vorherrschenden Verklärung und Wiederentdeckung. Warum er sich das angetan hat, wo er doch selber konstatiert: „Stifter war kein großer Theoretiker; seine essayistische Begabung hält sich in Grenzen.“ Das Abarbeiten an Stifter ist in gewisser Weise auch ein Abarbeiten am vorherrschenden Literaturbetrieb. Bigotterie, so besagt das Wörterbuch, sei eine heuchlerische, scheinheilige, übertrieben frömmelnde Haltung. „Stifters Romane und Novellen führen uns nicht an die Wurzeln

der Bigotterie, sondern zeigen ohne Absicht, wie die Bigotterie als heimischer Humus über Jahrhunderte hinweg die Charaktere geprägt hat.“ Darin liegt der große Nutzen der Lektüre. Federmairs. Nicht Stifters.

## 5. Das Entsetzen der Nachgeborenen

„Es ist entsetzlich“, war wohl eins der Lieblingssätze von Thomas Bernhard. Federmairs Verdienst liegt nicht nur darin, diesen Satz auch bei Stifter aufgefunden zu haben, sondern dass er seine Stifter-Rezeption mit seiner Erfahrung der Lektüre zahlreicher anderer Schriftsteller verschnitten hat. „Trotz diesem pauschalen Verwerfungsgestus scheint mir die Kritik an Stifter konkret, genau und auch treffend zu sein: ‚Alles an Stifter ist betulich, jungfernhafte tollpatschig‘, seine ‚Zeigefingerprosa‘ sei ‚provinziell‘.“, führt Federmair beispielsweise Thomas Bernhard gegen Stifter ins Feld. Aber auch das ist nur ein Schlaglicht aus einem höchst differenzierten, freudvoll assoziativen Umgang mit Stifter, wie ihn Federmair zeigt.

## 6. Stifter und der Antisemitismus

„Mit fällt zu Hitler nichts ein“, schrieb Karl Kraus und zerfetzte die faschistischen Parteigänger und die Nazi-Propagandisten in der „Dritten Walpurgisnacht“ auf über vierhundert Seiten nach Strich und Faden. „Auf Stereotype stößt man bei Stifter häufig, nicht nur, wenn es um Juden geht“, schreibt Federmair und führt Stifter in einem Kapitel als den handfesten Antisemiten vor, der er war. Besonders in der Erzählung „Abidas“ betont Stifter „bei jeder Gelegenheit den feilschenden, geldgierigen Charakter der jüdischen Figuren. Diese Obsession tränk



Leopold Federmair:  
Adalbert Stifter und die Freuden  
der Bigotterie.

Otto Müller Verlag, Salzburg 2005,  
360 Seiten, Euro 24,-,  
ISBN: 3-7013-1095-5

den Text wie ein Schwamm.“, so Federmair. Es beherrschten Stifter die Vorstellungen, dass Juden nicht zur Solidarität fähig waren, rachsüchtig seien, Heimtücke treiben, so der Essayist weiter. Stifter sei jedoch nie mit den jüdischen Gemeinden in Böhmen in Berührung gekommen. „Das Ressentiment und der Antisemitismus im Besonderen ist eine Wahnidee.“ schrieb Heribert Schiedl. Er sei nicht an die Anwesenheit von Juden gebunden. Insofern befindet sich Stifter in einer langen Tradition. Einer Tradition, die bis heute, in jüngster Zeit zunehmend virulent, fortgeführt wird.

## 7. Überschaubare Ordnung und Schluss

Federmair hat mit seiner Arbeit Ansätze vorgeschlagen, die aufzugreifen, höchst produktiv aber auch unbequem gewesen wäre. Aber Federmair zufolge erscheint jener „erkatholische Raum“, in dem das Stifter-Jahr gefeiert wird „als Reich der Bigotterie.“ Und darin sind solche Auseinandersetzungen einmal nicht möglich. Denn: „Die Schauplätze und Formen der Heuchelei mögen andere sein, die Sache selbst ist nicht verschwunden.

Franz Fend

Franz Fend lebt und arbeitet in Linz.

## Körper(los) im virtuellen Raum

### Über Geschlecht und Körper im Internet

Valeska Lübkes Dissertation „CyberGender-Geschlecht und Körper im Internet“ bezieht sich auf den derzeitigen wissenschaftlichen Stand der Diskussion hinsichtlich des Potentials des Internet auf die Geschlechterkategorien. Lübkes Arbeit gliedert sich in einen theoretischen und einen empirischen Teil und verknüpft so Geschlechter-, Körper- und Raumsoziologie mit dem „Phänomen Internet“. Die Autorin untersucht, ob und wie sich die Teilnahme von Frauen und Männern bei der Nutzung des Internet unterscheidet und diskutiert die Frage, „ob das Internet die Kategorie Geschlecht und die damit verbundenen Grenzziehungen revolutionieren kann“.

Das Buch beginnt mit den drei theoretischen Kapiteln „Kategorie Geschlecht“, „Reale und virtuelle Körper“ sowie „Das Netz als sozialer Raum“. Lübke schlussfolgert, dass Leiblichkeit im Cyberspace nicht an Wert verlieren wird. Die anschließenden beiden Abschnitte „Bundesdeutsche Internetpopulation“ und „Netz als Gender-Werkstatt“ stellen empirische Forschungen anderer Forscherinnen dar. Das letzte Kapitel „Wie Chatterbots Menschen werden“ thematisiert eine von der Autorin durchgeführte Studie zum Gender dreier konservationsfähiger Software-Agenten (Software-Agenten sind bspw. Online-AssistentInnen).

„Sind nun die flimmernden und schillernden CyberGender die Geschlechter der Postmoderne?“; „Kann der Cyberspace als geschlechtsloser Raum bezeichnet werden, da dieser von der Abwesenheit leiblicher Körper gekennzeichnet ist?“

Zur Beantwortung dieser Fragen, wenden Sie sich an die Buchhändlerin oder Buchhändler Ihres Vertrauens oder einfach Ihren Internetagenten oder etwa -agentin oder beides oder etwa nichts von beidem?

Eva Immervoll

Valeska Lübke:  
CyberGender. Geschlecht und Körper im Internet.  
Ulrike Helmer Verlag, Königstein/Taunus 2005.  
269 Seiten, 26,95 EUR  
ISBN 389741175X

Eva Immervoll ist Geschäftsführerin der  
KUPF- Kulturplattform OÖ.

# Handy 8

Topaktuell  
Der Klassiker schlechthin!

Das bewährte

# KUPF ORGANISATIONS- HANDBUCH

in einer neu aktualisierten Auflage (2002)!  
neu: Euro, Vereinsgesetz, Vereinsrichtlinien, Kultur

In 4 Bereiche

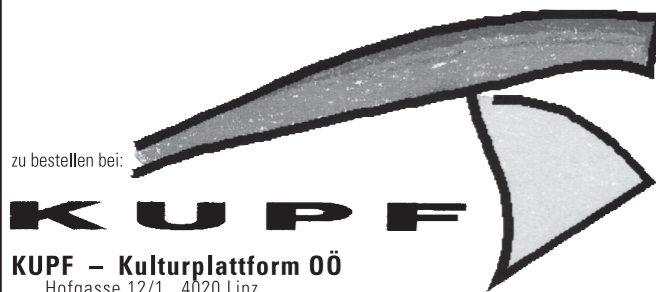
- Initiative Kultur...
- Rechtsfrage...
- Kultur... als GestalterInnen...
- ...arbeit in Entwicklung

gegliedert, bietet dieses Nachschlagewerk in 23 Kapiteln  
Wissenswertes für freie Kulturarbeiter

- von **Ablagen** bis zu **Zielgruppen**
- von **Veranstaltungsorganisation** bis zur **Beratung und Entwicklung von Entwicklungsprozessen**
- mit **Gesetzestexten** und **Presse-Adressen**
- ergänzt um ein **Stichwortverzeichnis** und viele **Musterverträge/-formulare**

und erleichtert das tägliche Leben der/s KulturarbeiterIn.

Preis: 44,- Euro (für Mitglieder der KUPF: 36,30 Euro) inkl. 10% Ust



zu bestellen bei:

**KUPF – Kulturplattform OÖ**

Hofgasse 12/1, 4020 Linz  
tel: 0732/79 42 88,  
email: kupf@kupf.at

fax: 0732/79 42 89  
web: http://www.kupf.at

Eine abendliche inszenierte (Ver)FÜHRUNG bietet Einblicke, schafft Stimmungen und zeigt einzigartige, nie erlebte Perspektiven der größten Kirche Österreichs. Schauspieler sind Begleiter zu unbekanntem Räumen und Orten im Dom. Sie eröffnen dem Besucher eine fremde Welt in einem „ungewohnten Licht“. DER RAUM FÜHRT REGIE.

**14. - 24. September 2005**

Linz: Neuer Dom

10 Aufführungen

Karten: 0 732 / 77 52 30

Beginn: 20.00 Uhr

[www.kreuzung.at](http://www.kreuzung.at)

Ein Kulturprojekt des Linzer  
Dombauvereines in Zusammenarbeit  
mit Stöckl/Horak Kultur.

BRUCKNERFEST LINZ  
2005 KLASSISCH ANDERS

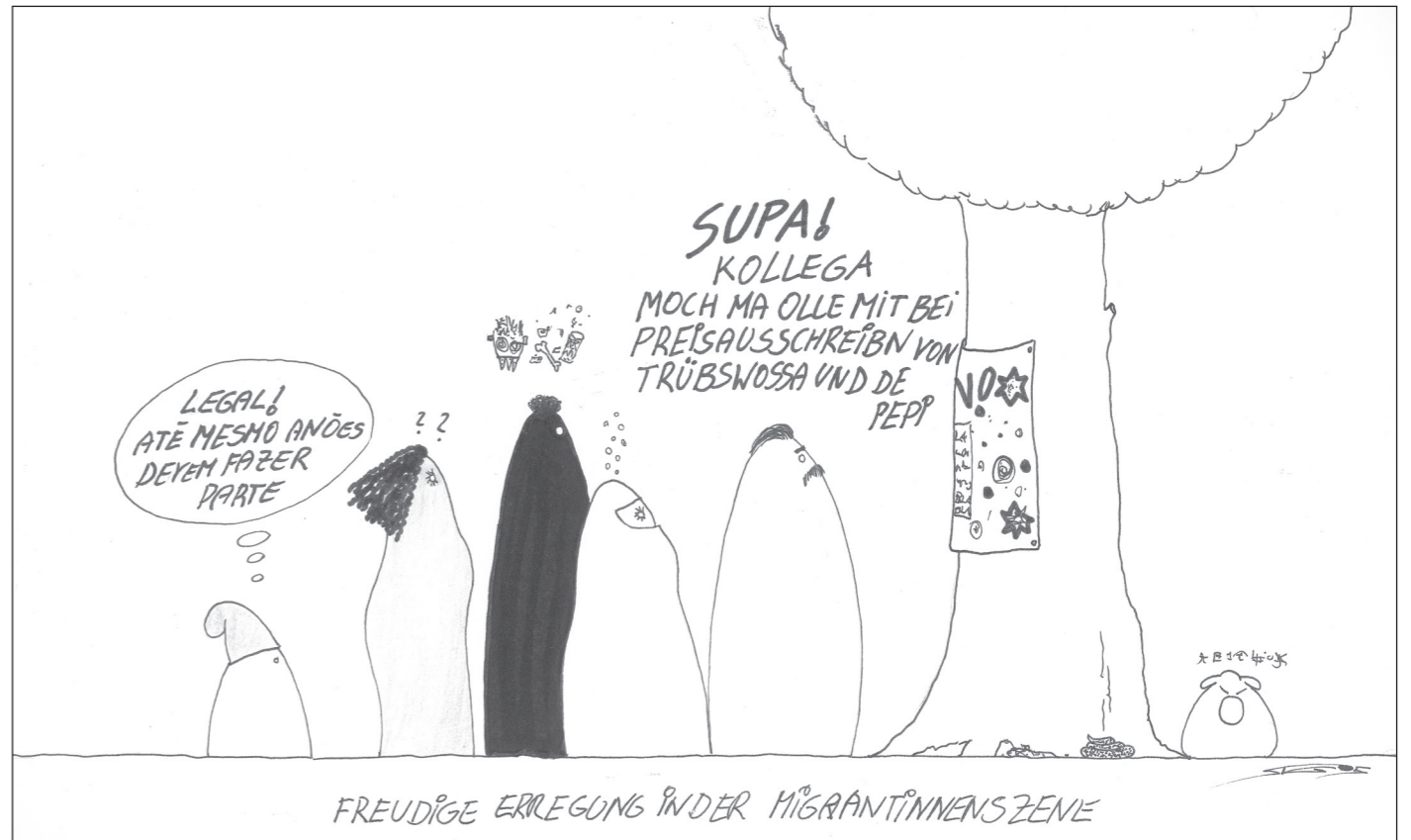
BRUC  
KNER  
HAUS

# KREUZUNG

Ein Raum führt Regie - der Linzer Dom im ÜBERblick



bezahlte Anzeige



Stephan Gasser ist freischaffender Künstler in Linz

## KUPF PUBLIKATIONEN

KULTURPLATTFORM OÖ Hofgasse 12/1, A-4020 Linz Tel 0732/79 42 88 Fax 0732/79 42 89 E-mail kupf@kupf.at <http://www.kupf.at>

### KUPF-ZEITUNG

Erscheint 5 x im Jahr mit: Kulturpolitik, Kulturpraxis, Kulturinitiativen, Kulturplattform u.v.m  
€ 16,50

### ORGANISATIONS- BUCH FÜR KI'S (2002/03)

Die komplett neu-überarbeitete  
Neuaufgabe – ein Muss  
€ 44,00 / 36,30\*

### FRAUEN - KULTUR/FRAUEN

Vera Rathenböck u. a. (1997)  
Bausteine und Beispiele zur weiblichen Teilnahme am Kulturbetrieb  
€ 11,00

### DIE KULTUR, DIE SIE MEINEN

Peter Klimitsch (1994)  
Zum kulturpolitischen Kräfte-messen in Österreich  
vergriffen

### GIBT'S DEN YETI WIRKLICH?

Klaus Nowotny (1997)  
Eine Analyse des KUPF-Innovati-onstopfes für Jugendliche  
€ 7,30

### [Linda]... WIR MACHEN NICHT LIEDER, WIR MACHEN THEATER

Sylvia Amann (1998)  
Schrift zur Aufklärung von Mißverständnissen rund um die EU-Förderungen für Kunst und Kultur  
€ 9,90

### SUMME IST GLEICH

Susanne Blaimschein, Stefan Haslinger (Hg) (2002)  
Hördokumentation zur gleichnamigen Veranstaltungsreihe von KUPF und Kunstraum ('01) auf Doppel-CD.  
€ 11,00

### ESTABLISH CULTURAL WORKER

S. Blaimschein, S. Haslinger, E. Sonnberger (Hg) (2003)  
Dokumentation zur Veranstaltungsreihe von KUPF, Kunstraum und Arbeiterkammer ('02/03)  
€ 9,90

### EDITION KUPF

**THEO BLAICKNER** (\* 1938)  
„öffnen“ (1996)  
Bronzeskulptur teilweise poliert; mit Patina; gegossen im Wachs-ausschmelzverfahren  
€ 510,00 / 435,00\*

**REINHARD ADL-  
MANNSEDER** (\* 1943)  
„Apostrophiertes Begehrt“ (1996)  
Siebdruck - individuell koloriert, auf Fabriano-Bütten  
€ 176,00 / 138,00\*

**ELFI SONNBERGER** (\* 1965)  
„Heilige unserer Tage“ (1997)  
Siebdruck - Format 28x85 auf Büttenpapier, Materialdruck von Hand überarbeitet  
€ 176,00 / 138,00\*

**HENK STOLK** (\* 1952)  
„Beziehungen“ (1998)  
Lithographie - Format 33x24 auf Büttenpapier,  
€ 176,00 / 138,00\*

**HUBERT SCHATZ** (\* 1960)  
„Naturgeister und Apokalypse“ (1999/01) handkolorierte Lithographie - Format 65x50 auf ECUS-Büttenpapier  
€ 176,00 / 138,00\*

**URSULA WITZANY** (\* 1970)  
„Aus dem Meer geboren“ (2002) handkolorierter Siebdruck - Format 32x50,5 auf Modellbaukarton  
€ 176,00 / 138,00\*

**GERHARD BRANDL** (\* 1958) „Unterfläche“ (2004) vergrößerte Scans - Format 33x59 cm auf hochwertigem Papier  
€ 120,00 / 100,00\*

Preise inkl. 10% Ust, zzgl. Versandkosten  
Preise mit \* nur für Fördermitglieder

ESTABLISH CULTURAL WORKER!

Ist die Kulturarbeit (oder) Kunst?

## Establish Cultural Worker

Die Dokumentation der Reihe vereint theoretische Analysen und konkrete Modelle der Praxis, sowie künstlerische Beiträge zur Rolle der Cultural Worker im neoliberal geprägten Arbeitsmarkt, und stellt Forderungen für Gegenstrategien.

Die Dokumentation stellt einerseits einen Reader zum Thema dar, und ist darüberhinaus ein Werkzeug für die weitere Diskussion um soziale Absicherung und gewerkschaftliche Vertretung der atypisch Beschäftigten.

Mit Beiträgen von Monika Mokre, Dario Azzellini, Andrea Knobloch, Armin Chodzinski, Sabine Derflinger, Barbara Musil, Gerald Raunig, Susann Reznicek, Helmut Rizi

Bestellungen:

KUPF - Kulturplattform OÖ, Hofgasse 12/1, 4020 Linz  
Tel.: 0732/79 42 88, Fax: 0732/79 42 89, <http://www.kupf.at>, [kupf@kupf.at](mailto:kupf@kupf.at)

Preis: 9,90 Euro

Cellophanierung • UV-Lack • Weiterverarbeitung  
Druck • Spiralisierung • Drahtkammbindung

## STEURER

Hans Steurer GesmbH & Co KG  
4040 Linz, Mostnystraße 6  
Tel. 0 732 / 75 02 11-0  
Fax 0 732 / 75 02 11-24  
e-mail: [office@steurer-linz.at](mailto:office@steurer-linz.at)  
<http://www.steurer-linz.at>



Hr. Brugger Hr. Steurer

bezahlte Anzeige

## WELS: KULTUR IM ABONNEMENT

### Stadtheater Wels:



#### Theater-Abonnements:

3 fixe Abonnements oder Wahlabonnement mit 8 Vorstellungen nach Wahl oder 4 Vorstellungen für 2 Personen aus 24 Stücken aller Sparten des Theaters (Oper, Operette, Musical, Ballett, Sprechstück)

### Kornspeicher Wels:



**Theater-Abonnement:** 5 Vorstellungen: Späte Gegend, Der Knochenmann, Der Herr Karl, Der Schweinehüter, Gioconda-Belli-Abend

#### Konzert-Abonnements:

5 Orchesterkonzerte oder 4 Konzerte Klassische Kammermusik oder 4 Konzerte Zeitgenössische Kammermusik oder Konzert-Wahlabo - hier wählen Sie je zwei Konzerte aus jeder Gruppe



#### Kabarett-Abonnement:

8 Vorstellungen: Heilbutt & Rosen, Klaus Eckel, Die Schienentröster, Die Giftzwerge, Jörg Martin Willnauer, Max Neuhofer, Ludwig Müller, Die Brennesseln



Übersendung der detaillierten Programmhefte auf Anfrage

### Informationen, Abonnement-Bestellung:



Minoritengasse 5, 4600 Wels, Tel. (07242) 235-7040 (für Wahlabos im Stadtheater Wels) und 6680 oder 7090 (für Kornspeicher-Abos), Fax Dnr 7730, e-mail: [ka@wels.gv.at](mailto:ka@wels.gv.at)

Stadt Wels Kulturaktivitäten

Das detaillierte Programm finden Sie auch auf unserer Homepage: [www.wels.at](http://www.wels.at) (Magistrat - Abteilung Kultur und Bildung - Dienststelle Kulturaktivitäten). Natürlich erhalten Sie auch Karten zu allen Einzelvorstellungen im Vorverkauf oder an der Abendkasse (Kornspeicher ausschließlich Abendkasse). Auf Anmeldung bei obigen Adressen auch Versand des 2-Monats-Programmfolders und/oder wöchentliches Veranstaltungsmail.

bezahlte Anzeige

## Coaching-Diplomlehrgang

### Schwerpunkt Gesellschaft und Philosophie an der Volkshochschule Linz

Eine neuartige Form von Coachinausbildung bietet die Volkshochschule Linz ab Oktober 2005.

Im Mittelpunkt stehen nicht Wirtschaftsinteressen, sondern die thematischen Schwerpunkte Gesellschaft und Philosophie. Die Ausbildung wird in Kooperation mit "covison - Institut für Coaching und Supervision" angeboten und ist 2004/2005 sehr erfolgreich an der VHS Meidling gelaufen. Dieser Erfolg des für Österreich einzigartigen Diplomlehrganges hat die VHS Linz bewogen das Angebot in vollem Umfang zu übernehmen.

#### Was ist Coaching?

Coaching ist eine Beratungsform für Führungskräfte und Teams zur Unterstützung ihrer professionellen Rolle. Coachingkompetenz bezieht sich nicht nur auf Techniken sondern auch auf Intuition, das Hintergrundwissen und die Persönlichkeit des / der Coach.

Dieser Lehrgang bietet eine fundierte Einführung in die Techniken des Coaching. Die Auseinandersetzung mit der modernen Gesellschaft auf geisteswissenschaftlicher Basis unterstützt die TeilnehmerInnen in der Entwicklung ihrer Beraterpersönlichkeit.

#### Ethische und philosophische "Haltung"

Weil Coaching ein Beratungsprozess ist, bei dem es hochgradig auf Intuition, Hintergrundwissen und Persönlichkeit des / der Coach ankommt, ist eine Verknüpfung eines geisteswissenschaftlichen Zuganges mit der Entwicklung der Beraterpersönlichkeit unerlässlich.

#### Die Module der Coachinausbildung bestehen aus drei, miteinander verknüpften Elementen:

1. Ethische und philosophische "Haltung"
2. Skills und Methoden für erfolgreiche und lösungsorientierte Coachingprozesse aus unterschiedlichen, praxiserprobten Ansätzen (Systemische Beratung, Psychodrama, Psychoanalyse, Gestalt u.a.)
3. Prozessbegleitung der Ausbildungsgruppe zur Reflexion des Lernfortschritts und der personalen Entwicklung.

#### Lehrgangsinhalte

Lehrgangsinhalte sind beispielsweise: Die Gruppe als soziales System, Meine Rolle als Coach, Philosophische Haltung in der Beratung, Konzepte und Methoden des Coaching, Menschenbilder in der Philosophie, Verantwortung und Ethik im Coaching, Organisationsentwicklung, Psychodrama im Coaching, Konflikte in Beratungsprozessen, Gender-Aspekte im Coachingprozess: Geschlecht und Identität, systemische Aufstellungsarbeit, psychoanalytischer Ansatz, aktuelle Managementtechniken, Führungsstile, Ethik und Wirtschaft, Work-Life-Balance, sowie regelmässige Gruppensupervisionen und -reflexionen.

#### Rahmenbedingungen

Die Lehrgänge umfassen 160 UE und dauern jeweils von Oktober 2005 bis Juni 2006. Teilnehmen können 8 - 16 Personen. Die Kosten betragen € 2900. Ermäßigungen sind möglich. Für die Ausbildung zeichnen die LehrgangsleiterInnen von "co-vision" verantwortlich.

Eine kostenlose Infobroschüre senden wir gerne zu!

**Kostenloser Informationsabend:** Dienstag, 13. September 2005, 18.00 - 19.00 Uhr

Die LehrgangsleiterInnen:



Mag. Alexandra Pekarek



Mag. Margit Ötting



Dr. Walter Kanelutti



Mag. Ilse Rollett



#### Volkshochschule Linz

Coulinstraße 18, 4020 Linz  
Kontakt: Leander M. Duschl  
Tel. 0732 / 7070 / 4326  
email: [leander.duschl@mag.linz.at](mailto:leander.duschl@mag.linz.at)  
HP: [www.vhs.linz.at](http://www.vhs.linz.at)

# KUPF

Kulturplattform OÖ Nr.112 Juli 2005

**0-9** 08/16 Gmunden • 4840 Kulturakzente Vöcklabruck **A** Akku Steyr • Aktion **K** Gmunden  
• Akzent Altenberg Altenberg • Kulturzentrum Alte Schule Gutau • Altes Kino St. Florian  
• Arge Granit Ottensheim • Autonomes Frauenzentrum Linz **B** Backwood Association  
Weitersfelden • Biosphäre 3 Linz • Bulldog Eberschwang • Bunte Welt Reichenau **C** Cult  
Waldzell Waldzell **D** D.N.S.-Nexus Linz • Der Keller Bad Ischl • Die Hupfauer Mönch-  
dorf • Dikd Linz **F** Fiftitu % Linz • Filmclub Schwanenstadt Schwanenstadt • Fm5 Perg •  
Frauenforum Salzkammergut Ebensee • Frauentreffpunkt Rohrbach • Freie Region-  
alkultur Innbrücke Braunau • Frikulum Weyer • Freies Radio Salzkammergut Bad Ischl  
**G** Gallensteine Gallneukirchen • Gax Gax Vöcklabruck • Gegenlicht Haibach • Gruppe 02  
Lambach • Guten Morgen Vorchdorf Vorchdorf **H** Hofis Hofkirchen • Hokus Hofkirchen **I**  
lfek Linz • Infoladen Wels • Insel Scharnstein **J** Jazzatelier Ulrichsberg • Jazzfreunde Bad  
Ischl • Jo Ottensheim Ottensheim **K** Kaff In Bewegung Ried i. d. Riedmark • Kapu Linz •  
Ketani Linz • KI Bad Zell Bad Zell • Kik - Kunst Im Keller Ried i. I. • Kikas Aigen-Schlägl  
• Kipf'l Steinerkirchen • Kuba Eferding Eferding • Kuiwa Walding • Kulimu Frankenburg  
• Kultur Im Gugg Braunau • Kulturbüro Wels Wels • Kulturcafe Pichl Pichl • Kulturel-  
la Ottnang • Kulturfisch Grein • Kulturinstitut der Uni Linz Linz • Kulturkreis Petten-  
bach Pettenbach • Kulturprojekt Sauwald Schärding • Kulturverein Willy Linz • Kum-  
pan Linz • Kunst & Kultur Raab Raab • Kunst- & Kulturgruppen des Diakoniewerkes  
Gallneukirchen • Kunst-Dünger Gampern • Kunterbunt Kulturbunt Hallstatt • Kurzum  
Riedau • Kino Ebensee Ebensee **L** Landstrich Schärding • Linzer Frühling Linz • Literatur-  
netzwerk Ried i. I. • Local-Bühne Freistadt **M** Maiz Linz • Medea Linz • Meta.morfx St.  
Pantaleon • Miriam Linz • Musik-Kulturclub Lembach **N** Natur-Raum-Kultur Höribach-  
hof St. Lorenz am Mondsee • Noise Art Wels **O** Open Air Ottensheim Ottensheim **P** Prager  
Fotoschule Neumarkt/Mkr. • Programm kino Wels Wels • **Q** Qujochö Linz **R** Radio Fro  
Linz • Ramlwirt Neumarkt/Mkr. • Rossmarkt Grieskirchen • Röda Steyr **S** Saum Langenstein  
• Schräge Vögl Linz • Spielraum Gaspoltshofen • Social Impact Linz • Sunnseitn Feld-  
kirchen **T** Textile Kultur Haslach Haslach • Theater Unser Linz • Treffpunkt Georgia St.  
Georgen i. I. • Tribüne St. Georgen a.d. Gusen **U** Umut Linz **V** Verein Begegnung Linz • Vier  
Frauen Fahren Fort Linz **W** Waschecht Wels • Werkstatt Frieden & Solidarität Linz •  
**Woast** Wartberg a.d. Aist **Z** Zeit-Kult-Ur-Raum Enns



Zeitung Nr.112/03/05

Kulturplattform OÖ, Hofgasse 12/1, 4020 Linz

P.b.b.: Sponsoring Post GZ 02Z030447 S

Verlagspostamt: 4020 Linz; DVR: 0808041

Freies Radio Freistadt  
107,1 MHz

IG Kultur Österreich

das freie linzer stadtradio

servus.at

KULTUR LAND  
OBERÖSTERREICH